

38656, VII, X, f

# LAUTLEHRE

DER

# ALTSLOVENISCHEN SPRACHE

VON

FR. MIKLOSICH



WIEN

WILHELM BRAUMÜLLER

1850.

LAUTLEHRE

DE 8

ALTSLOVENISCHEN SPRACHE

VO 7

FR. MIKLOSICH



W I E N

WILHELM BRAUNÖLLER

1 8 5 0

030047398

## V o r w o r t.

Diese bogen enthalten die im vorworte zur formenlehre versprochene, aus den ältesten denkmälern geschöpfte lautlehre der altslovenischen sprache. Die kürze, welche ich mir auch hier zum grundsätze gemacht, hat vielleicht hie und da der klarheit abbruch gethan: da jedoch das buch zunächst für meine zuhörer bestimmt ist, so dürfte dieser umstand der brauchbarkeit desselben nicht so sehr im wege stehen. Meinem verehrten freunde Gj. Daničić wird der leser mit mir für die sorgfalt verpflichtet sein, die er auf die correctur verwendet hat.

*Wien am 5. Februar 1850.*

Fr. Miklosich.

## V o r w o r t .

Diese Bogen enthalten die im Vorworte zur  
Lehrbuchreihe versprochenen, aus den ältesten  
denkmätern geschöpfte lateinische der altlatei-  
nischen sprache. Die kürze, welche ich mir  
auch hier zum grundsatze gemacht, hat viel-  
leicht hier und da der klarheit abbruch gethan;  
da jedoch das buch zunächst für meine zühö-  
rer bestimmt ist, so dürfte dieser umstand der  
brauchbarkeit desselben nicht so sehr im we-  
ge stehen. Meinem verehrten freunde Gf. Da-  
nicke wird der leser mit mir für die sorgfalt  
verpflichtet sein, die er auf die correctur ver-  
wendet hat.

Wien am 5. Februar 1850.

Fr. Miklosich.

## Von den buchstaben und ihrer eintheilung.

### §. 1. Die buchstaben sind vocale oder consonanten.

Die vocale zerfallen in einfache und doppelte. die einfachen theilen sich in starke und schwache. stark sind а, е, и, о, л, р, ѡ, ж, schwach: з, к. von den starken sind а, е, и, о, л, р rein, ѡ und ж getrübt. doppelte vocale sind ѣ und оу. Die vocale müssen überdiess in weiche und harte geschieden werden: weich sind: е, и, ѡ, ѣ, к; hart: а, о, ж, з. jene fordern die wandlung eines vorhergehenden gutturals in den entsprechenden sibilanten oder palatal, diese nicht. Für den im lateinischen alphabete durch j bezeichneten, dem и verwandten laut fehlt dem altslowenischen ein besonderer buchstab; dieser laut wird vor einem vocal durch ein mit demselben verbundenes і, nach einem vocal durch и oder і bezeichnet: *іама, кєтк, юнз, ѡтї, ѡдѣ*; *гран, тоужден, вни, рон, доуи, кѣи, прѣтан, мзи* oder *мзи*; vor и wird der laut j nicht bezeichnet: *иxz, лдди* für *јиxz, лдији*; vor о und nach ж kömmt derselbe nicht vor. і lautet wie и, ѡ wie о, у findet man nur in den aus dem griechischen entlehnten wörtern.

Die consonanten zerfallen in flüssige und stumme. flüssig sind л, и, р. die stummen scheiden sich in dentale, labiale, gutturale, palatale und sibilanten. dental sind: т, д; labial: п, в, в, м; guttural: к, г, х; palatal: ч, ж, ш; sibilanten: ц, з, с. и und м sind nasale consonanten; die buchstabenverbindungen шт und жд sind uns palatal: sie entstehen aus den dentalen т und д, während die anderen palatalen aus gutturalen entspringen.

## Von den vocalen.

### Von dem vocale а.

§. 2. а, im alphabete азз genannt, lautet wie das griechische α. es kömmt anlautend nur in folgenden ursprünglich slavischen wörtern vor: а (vero) *аште* (si) *авик* (sta-

tim) азъ (ego) ашютъ (frustra, wofür in glagolitischen quellen ешоутъ) ални (hinnulus): ални (navis) und алкати (esurire) halte ich für die älteren formen statt лани, лкати; auch ални hängt mit лань (tragelaphus) zusammen. statt аворъ (platanus) агньць (agnus, das vielleicht fremden ursprungs) адро (sinus) аице (ovum) акъ (uti) findet man häufiger аворъ, агньць, адро, аице, акъ. im inlaute: баба (anus) багръ (purpura, vielleicht mit dem gothischen fagr - s zusammenhängend) балванъ (statua) u. s. w.

§. 3. а wechselt 1) mit ε in замѣтерѣти neben заматорѣти ostrom. (senescere) горѣздѣство glag. neben гораздѣство (peritia) чекати neben чакати (expectare) ешоутъ neben ашютъ (frustra); so auch in dem fremden трепеза neben трапеза;

2) mit о in окъ für акъ (uti) возати neben возати (auriga) сквожни neben скважни (foramen) ровъ neben равъ (servus) доже neben даже (usque) родити neben радити (curae esse) отрока neben отрака (venenum) зоря neben заря (splendor) домочадць neben домачадць (vernaculus) und in den praepositionen по, про neben на, пра. es wechselt mit оа in распасъ (discinctus) neben поясъ (cingulum) in стоати (stare) neben стати, endlich in боати са (timere) wofür in lebenden dialecten bati se. in пладъникъ (meridies) steht ла offenbar für оло: полодъникъ wie полоноштикъ; im russischen sehen wir umgekehrt оло aus ла entstehen; man stelle auch лѣ (semi) neben кле (vix) gegenüber dem neuslovenischen žlèza (жлѣза) neben dem russischen железа. in entlehnten wörtern wird häufig das ursprüngliche а durch о vertreten, eine erscheinung, die in den ältesten lehnwörtern als regel gelten kann: восилъ (Basilius) лзоръ (Lazarus) колдъникъ (offenbar von calendae) долматика (dalmatica) сотона (satanas) ольтаръ (altare selten алтаръ ostrom.) оцътъ (acetum) поганъ (paganus) полата (palatium) порода (paradisus). aus den angeführten beispielen will sich mir die vermuthung aufdringen, dass nur das unbetonte а der fremden sprachen in о übergeht: лзоръ, колдъникъ, долматика, ольтаръ, оцътъ, поганъ, полата aus Lázarus, caléndae, dalmática, altáre, acétum, pagánus und palátium, eben so острологъ aus astrólogus; сотона ist vielleicht aus dem griechischen σατανᾶς entlehnt worden, während порода, wenn es wirklich, wie ich nicht zweifle, fremd ist, nicht aus dem griechischen παράδεισος, sondern aus dem lateinischen paradísus abzuleiten sein wird; пана und на-

пѣжъ (pápa) hingegen sind aus dem lateinischen herzuleiten; паоунъ entspringt aus pávo, солоунъ aus Θεσσαλονίκη: doch auch манастиръ aus μοναστήριον, скомянъ wie es scheint, aus scámmum, попъ (sacerdos) aus dem deutschen phafо;

3) mit и in сѣжати neben сѣжати (comburare): den übergang von и zu а bildet ѣ, я;

4) mit ѣ in вѣсада sup. царь sup. зрати triod. грахъ pat. орахъ, прапрѣда, прамати, ваиникъ, овиталь, питати, жласти, ластовица, благодать für вѣсада (verbum) цѣсарь (rex) зрѣти (aspicere) грѣхъ (peccatum) орѣхъ (nix) прѣпрѣда (purpura) прѣмати (avia) вѣяникъ (το evannere) овитѣль (habitatio) питѣти (nutrire) жлѣсти (reddere) лѣстовица (hirundo) благодѣть (gratia), bei welchem letztern wort man den auch im lateinischen bemerkbaren wechsel zwischen den sanskr. wurzeln dâ und dhâ, slav. da und dê nicht übersehen möge. Nothwendig tritt statt des ursprünglichen ѣ ein а ein nach den palatalen, zu denen auch j gehört: diess geschieht in der comparativform ѣи, im imperativ ѣте, und im infinitiv ѣти: крѣпчани, лѣгчани, мжжаншъ; кажате, пиате; кричати, држжати, слзишати, стояти, womit man добрѣи, пѣцѣте, горѣти vergleichen möge; ferner in den suffixen ѣнъ, ѣлъ, ѣланъ: рожанъ, коштанъ, лозианъ verglichen mit дрѣвѣнъ; печаль, пишталъ mit гзвѣлъ; мазчалинъ mit трпѣланъ. diess tritt auch sonst ein, wenn den sprachgesetzen gemäss nach einem palatal ein е oder и in ѣ übergehen soll: so steht иштазати bonon. assem. sup. сѣжати assem. für иштѣзати, das sich jedoch in bonon. findet, und сѣжѣгати, wofür häufig сѣжигати. selten sind чѣсз, чѣяти, иштѣте assem. Man bemerke endlich лѣсти und лазити, влѣшти und влачити, стрѣшти und стража, рѣзати und разити, in welchen formen jedoch eine lautsteigerung anzunehmen;

5) mit я. dieser wechsel ist, wie bei dem innigverwandten ѣ, nothwendig nach den palatalen: es steht nämlich ллзча (fames) ллжа (mendacium) соуша (siccitas) прашта (funda) надежда (spes) für ллзча, ллжа, соуша, прашти, надежда. dasselbe gilt von ца: бинца (percussor) влждьница (meretrix) stehen für бинца, влждьница, wie aus den genitiven бинца, влждьница und der ganzen declination hervorgeht. auch manche formen auf за müssen als für за stehend angesehen werden; so польза (utilitas) сткза (via), wie die genitive польза und сткза darthun. nicht nur nach palatalen und sibilanten,

auch nach  $\rho$  steht ziemlich selten  $\kappa$ : so findet man  $\text{потварати}$  neben  $\text{потваряти}$ : die letztere form kömmt häufiger vor, weil das weiche  $\rho$  sich frühzeitig verloren zu haben scheint. dass im anlaut häufig  $\alpha$  mit  $\kappa$  wechselt, ist schon erwähnt worden.

§. 4.  $\alpha$  halten wir für ein euphonisches einschiebsel in  $\text{врати}$  (legere)  $\text{драти}$  (scindere)  $\text{прати}$  (lavare)  $\text{звати}$  (vocare)  $\text{жвати}$  (mandere)  $\text{квати}$  (movere caput) u. s. w. dasselbe gilt von  $\text{ѣ}$  in  $\text{мрѣти}$  (mori) und ähnlichen formen.

§. 5.  $\alpha$  steht in folge einer nach gewissen gesetzen eintretenden steigerung des vocals der wurzel. diess ist der fall: a) bei der steigerung des  $\epsilon$  in  $\text{сзжгати}$  (comburare) und  $\text{иштазати}$  (evanescere) aus  $\text{жг}$  und  $\text{чез}$ ; b) bei der steigerung der vocale  $\lambda$  und  $\rho$ :  $\text{валити}$  (volvere) aus  $\text{ва}$  in  $\text{ваати}$ ,  $\text{вага}$  (humor) aus  $\text{вазг}$  in  $\text{вазгзкз}$  (humidus),  $\text{хлпз}$  (servus) von  $\text{хлп}$  in  $\text{взсхлппати}$  neben  $\text{взсхлппати}$  (mendicare),  $\text{талчити}$  (conculcare) von  $\text{тазк}$  in  $\text{тазкж}$  (tundo),  $\text{палити}$  (urere) von  $\text{па}$  in  $\text{палнѣти}$  (comburere),  $\text{взрашати}$  (erigere) von  $\text{стрзшити}$  (idem),  $\text{кратз}$  in  $\text{дзва кратзи}$  (bis), vielleicht auch in  $\text{кратзкз}$  (brevis) von  $\text{крзт}$  in  $\text{чрзтати}$  (incidere),  $\text{драгз}$  (carus) von  $\text{дрзг}$  in  $\text{дрзжати}$  (tenere),  $\text{зракз}$  (visus)  $\text{злакз}$  (gramen) und  $\text{злато}$  (aurum) von  $\text{зр}$  in  $\text{зрѣти}$  (videre, verwandt mit dem sanscr. ghr lucere): von derselben wurzel stammt auch  $\text{зари}$  (splendor) mit der nebenform  $\text{зори}$ ; hieher scheint auch  $\text{закалати}$  (mactare) von  $\text{ка}$  in  $\text{каати}$  (mactare) zu gehören. man vergleiche auch  $\text{платз}$  mit  $\text{прзтз}$  (pannus detritus)  $\text{вратити}$  (vertere) von  $\text{врзт}$  in  $\text{врзтѣти}$  (circumagere)  $\text{изврагз}$  (neben  $\text{изврзгз}$  quod ejicitur) von  $\text{врзг}$  in  $\text{врѣшти}$  (jacere)  $\text{врахз}$  (trituration) von  $\text{врзх}$  in  $\text{врѣшти}$  (trituration),  $\text{мракз}$  (tenebrae) von  $\text{мрзк}$  in  $\text{мрзкнѣти}$  (obscurari),  $\text{мразз}$  (frigus) von  $\text{мрзз}$  in  $\text{мрззнѣти}$  (frigescere),  $\text{посмрадити}$  (inquinare) von  $\text{смрзд}$  in  $\text{смрздѣти}$  (foetere),  $\text{страхз}$  (terror) von  $\text{стрзх}$  in  $\text{стрзшити}$  (erigere),  $\text{варити}$  (coquere) von  $\text{вр}$  in  $\text{врѣти}$  (bullire),  $\text{оударити}$  (virga caedere) von  $\text{др}$  in  $\text{драти}$ ,  $\text{парити}$  (volare) von  $\text{пр}$  in  $\text{прати}$  (salire). Ich zweifle nicht, dass sich alle formen, in denen  $\lambda$ ,  $\alpha\lambda$ ,  $\rho\alpha$ ,  $\alpha\rho$  vorkommen, auf einfachere formen zurückführen lassen; c) bei der steigerung des vocals  $\sigma$  in unzähligen fällen:  $\text{вззгарати}$  von  $\text{горѣти}$  (ardere)  $\text{напакати}$  von  $\text{пonti}$  (potum praebere)  $\text{оваштриати}$  von  $\text{острѣти}$  (acuere)  $\text{повзтарати}$  (repetere) von  $\text{взторзи}$  (secundus)  $\text{пригваждати}$  von  $\text{гвоздь}$  (clavus)  $\text{хаждати}$  von  $\text{ходити}$  (ambulare)  $\text{раждати}$  von  $\rho\sigma$

ДИТИ (gignere) СВОБЖДИТИ von СВОБОДЪ (liber) ХРАМАТИ von ХРОМЪ (claudus) ПОНАВЛИТИ von НОВЪ (novus) КЛАНЯТИ von КЛОНИТИ (inclinare) ИЗЛАМАТИ von ЛОМИТИ (frangere) ИСТАЧАТИ von ТОЧИТИ (fundere) ТВАРЬ von ТВОРИТИ facere u. s. w. hieher gehört auch die alte aoristform проваса von вѡдъ; vielleicht ist auch прашта (funda) von простити abzuleiten; d) bei der steigerung des оу in слава, трава, плавати von слоути (clarum esse) троути (nutrire) und плоути (navigare): auch für правъ (rectus) scheint eine wurzel pru angenommen werden zu müssen: oder sollte правъ von про abgeleitet werden können? e) bei der steigerung des зи in избавити, квасъ, хвѡтати von вжити (esse) кзиснѡти (fermentari) хжитити (rapere); f) es scheint endlich auch ѣ einer steigerung zu а fähig zu sein: man vergleiche садити, влачити, облакъ, възвлекъ, възлазъ mit сѣсти (considerare) влѡштити (trahere) лѣстити (ire): влѡштити ist jedoch vielleicht auf eine wurzel влѡкъ zurückzuführen, und влачити fällt dann unter б). In замивъ und взнезамивъ scheint ein einfaches а in аю übergegangen zu sein: пвати von der wurzel пу.

### Von dem vocale ѐ.

§. 6. ѐ, im alphabete кѣтъ, ursprünglich zweifelsohne еѣтъ genannt, lautet wie das griechische ε. es kömmt anlautend in folgenden wörtern vor: ероуѡ richtiger ероуѡля, vielleicht ѡроуѡля (anguilla) еда (ne) ен (imo) еле (semi, neben лѣ) еншютъ (frustra, in späteren glagolit. quellen für das ältere ашютъ) wofür vielleicht eben so häufig к: кда, ки, кле, im inlaute: вѣдро (femur) вѣзъ (sine) вѣсѣда (verbum) u. s. w.

§. 7. ѐ wechselt 1) mit а, wie schon gelehrt worden; 2) mit о in пепѡлъ neben попѡлъ (cinis) замѣтерѣти neben замѡторѣти (senescere) одѣлѣти neben одѡлѣти (vincere) оудѣвелити neben оудѡвелити (crassum reddere) тепѡлъ neben топѡлъ (calidus) тенѣто neben тонѡто (rete) котѣрати neben которати (rixari) котѣрзи neben которзи (qui) вкисече neben вкисоче (alle) грѣзнѡ neben гроздъ (uva) пѡтерица neben пѡторица (pentas) und in ähnlichen bildungen: hieher gehört auch zweifelsohne пѣгрѡштъ (manipulus) welches von погрѡстити abzuleiten;

3) mit ѣ in вретѣно neben врѣтѣно (fusus) младѣнѡкъ neben младѣнѡкъ (juvenis) влѣскъ neben влѣскъ (splendor) сѣкѡра neben сѣкѡра (securis) крастѣль neben крастѣль (coturnix) сѣждѣлъ neben сѣждѣль (testa) зѣница

neben зѣница (pupilla) жоупѣлз neben жоупѣлз (sulphur); vor жд und шт geht ѣ häufig in е über: so findet man завѣштати, обѣштати neben завѣштати, обѣштати, so findet man in den besten texten ausschliesslich одеждѣ (vestio) одежда (vestis) von дѣ, мештѣ (jacio) von мѣштати; hingegen eben so ausschliesslich невѣжда von вѣд;

4) mit и. so liest man schon in ziemlich alten handschriften змеи, страстен, нокзтен, зданен, велен, оукрашен für змиа, страстии, нокзтии, зданни, велни, оукрашини (ὁ κοσμήσας): selbst im glag. cloz. findet man тоужден sing. loc. fem. def. offenbar für тоуждани; осконенити сѣ neben осконинити сѣ, просеньцьк neben просиньцьк, колемога neben колимога;

5) mit к: ложесна neben ложьсна (uterus) мечьк neben мьчьк (gladius) скрзжетък neben скрзжѣтък (stridor) стегно neben стѣгно (femur): so steht in jüngeren handschriften im sing. instrum. емьк für altes кмьк: дннемьк für дньньмьк;

§. 8. е steht in folge einer steigerung der buchstaben л und р: верига, верѣи (catena) von вр in врѣти (claudere) вретено (fusus) von врѣт in врѣтѣти (circumagere); so auch in перж (conculco, lavo) перо (pena) верж (lego) держ (scindo) мелѣж (molo) стелѣж (sterno) von прати, брати, драти, млѣти, слати; in женж (ago) von гнати hat sich е für altes а erhalten: sanscr. han, ghnanti; einesteigerung findet auch in неводз (sagena) statt, wenn dieses wort wirklich, wie ich vermuthe, wie *ναῦς*, von einer wurzel nu herrührt. man vergleiche endlich ожереанк mit орзланк, желжда mit glans, glandis, жеравльк mit grus; auch in жератъкък und желѣзо ist е nicht wurzelhaft.

§. 9. Einem getrüбten vocal verdankt е seinen ursprung in штедръ (misericors) und in степенъ (gradus), wenn jenes, wie ich nicht zweifle, von штадѣти (parcere) dieses von стжпнати (incedere) herrührt.

§. 10. In den entlehnten wörtern entspricht dem anlautenden e im altslovenischen к, ик: каньз, кретижица (als ob das masc. кретижъ nicht кретижъ wäre) кугупьтък neben еюпътък, кансѣи, кврѣи, кспасианъз, кфешанинъз; иксѣи, икфешанинъз, so auch im inlaut nach vocalen: архикрѣи; selten о: витлеомък neben витлекомък, геона neben гееньна ant. е entspricht auch manchmal dem fremden и: селъмонък glag. cloz. селивестрък ассем. auch dem fremden о im anlaut: ерданък neben иорданък ostrom. ер-

ganz bonon. die erklärung dieser letzten erscheinung liegt in jo, das durch *κ, ε* ersetzt wird.

### Von dem vocale *и*.

§ 11. *и*, im alphabete *иже* genannt, lautet wie das griechische *ι*. anlautend findet es sich in folgenden wörtern: *и* (eum, et) *игла* (acus) *иго* (jugum) *играти* (ludere) *изъ* (ex) *имѧ* (nomen) *имж* (capio) *инъ* (alius) *искати* (quaerere) *истъ* (verus) *ити* (ire). im inlaute: *обидѣти* (injuria afficere) *висръ* (margarita) *вити* (percutere) u. s. w.

§. 12. *и* wechselt 1) mit *а*, wie oben angedeutet worden;

2) mit *ε*, wie unter *а* gelehrt worden;

3) mit *ο* in dem fremden *мнихъ* aus *μοναχός*, wenn nicht das wort mit dem althochdeutschen *munih* zusammenhängt;

4) mit *κ* in *зидъ* neben *зѣдъ* (murus) *гвозди* neben *гвоздь* (clavus) *вижди* bonon. neben *виждъ* (vide) *чисти* neben *чьсти* (honorare) *ценсти* neben *цѣсти* (florete);

5) mit *ϕ* in *лияти* neben *лѣяти* (fundere) *смияти* neben *смѣяти* (ridere) *витиѧ* neben *вѣтиѧ* (rhetor) *чистити* neben *цѣстити* (purgare) *житинскъ* neben *житѣискъ* (vitae) *коли* neben *колѣ* (unquam);

6) mit *οϕ* in *верига* neben *вероуга* (catena) *римскъ* neben *роумскъ* (romanus); hieher gehört auch *жидъ* aus *ιουδαίος*;

7) mit *κ* besonders häufig in der wurzel *им*: *примати* neben *приκмати* (accipere) *примъ* neben *прикмъ* (*δεξιμενος*): man vergleiche das sanskr. *jam*;

8) mit *ю* in *взлюбити* neben *взляубити* (amare) *пльнжти* neben *пльнжти* (spuere);

9) mit *зи* in *крити* neben *крзти* (abscondere) *ви* *глаг.* *cloz.* neben *взи*: auch in *изити*, *разити* *са* und ähnlichen zusammensetzungen kömmt *зи* häufig vor: *иззити*, *раззити*.

§. 13. Aus einer lautsteigerung ist *и* hervorgegangen in folgenden formen: *виръ* (vortex) *извирати* (scaturire) *взвирати* (cernere) *завирати* (abducere) *дира* (scissura) *раздирати* (scindere) *опирати са* (ferri) *попирати* (conculcare) *вхстирати* (abstergere) *пожирати* (sacrificare) *помирати* (mori) *постилати* (sternere) *простирати* (tendere) von *вр*, *зр*, *вр*, *др*, *тр*, *жр*, *мр*, *сл*, *стр* in *врѣти*, *зрѣти*, *врѣти*, *дрѣти*, *трѣти*, *жрѣти*, *мрѣти*, *слѣти*, *стрѣти*; so auch ohne zweifel in *милъ* von

мѣти, ип облигати, погантати, почрипати, прилипати, прѣлиштати von азгати, глзтити, чрзпати, прильпнѣти, прѣльстити. in den oben angeführten fällen sind ли, ри, ил, ир aus л, р hervorgegangen: и entsteht aber auch aus љ und aus ѣ. а) aus љ in мизати (nutare) нанизати (infigere) начинати (incipere) ожидати (expectare) ожимати (exprimere) пожинати (metere) поминати (meminisse) почитати (honorare) число, чисма (numerus) процвитати (efflorescere) заклинати (obtestari) запинати (impedire) von мѣр, нѣз, чѣн, жѣд, жѣм, жѣн, мѣн, чѣт, цѣвт, клѣн, пѣн in мѣгновеник, вѣнѣнѣти, начати, жѣдати, жѣти, жѣти, мѣнѣти, чѣсти, цѣвѣсти, клѣти, пѣти: so auch зидати von зѣдз und писати von пѣсати; so endlich auch die alten aoristformen чиса von чѣт, процвиса von цѣвт; б) aus ѣ: запитати (plectere) изгнитати (exprimere) жизати (urere) нарицати (nominare) взтицати (influere) погривати (sepelire) neben запѣтати, изгнѣтати, протѣкати, погрѣвати von плетѣ, гнетѣ, жегѣ, рекѣ, текѣ, гревѣ. zwischen блѣскз (splendor) und блисцаник (fulgur) und zwischen плѣскати (plaudere) und плиштѣ (tumultus) scheinen als verbindende mittelglieder блѣскз (облѣскз fulgur) und плѣскз vorausgesetzt werden zu müssen. Der wechsel des и und des ѣ bestimmt mich ein zweifaches и, ein kurzes und ein langes anzunehmen: letzteres steht in den oben angegebenen fällen: запитати, изгнитати u. s. w. ähnlich steht im gothischen i statt ê: spilli für spillê, quimi für quêmi; ferners i statt ei: digan für deigan; so lautet in gothischen eigennamen êrus auch irus. Grimm I. 36. note. so bieten auch slavische eigennamen in alten urkunden мирз neben мѣрз: 880. branimer 949. фалмѣръс, красмѣръс 1069. chresimer, вранимѣрз, хвалимѣрз, красимѣрз vielleicht für крѣсимѣрз. siehe Šafarik's serbische lesekörner. polnisch mierz in włodzimierz. ich möchte ferner glauben, dass и auch in den unter а angegebenen formen lang ist; vielleicht auch in двизати, стизати, ницати, клицати von двигнѣти, стигнѣти, никнѣти, кликнѣти: für langes и in diesem letzteren falle spricht die lautsteigerung, die eintritt, so oft sonst aus einem verbum auf ти oder нѣти ein verbum auf ати abgeleitet wird.

§. 14. in мати (mater) und дзшти (filia) steht и für рѣ: матрѣ, дзштрѣ.

Die vocalverbindung љи geht meist in ии über: сини, велени, оукрашини aus сѣ und и, велѣ und и, оукрашѣ und и.

Statt **сполинз** (gigas) und **спзѣти** (frustra) steht eben so häufig **исполинз** und **испзѣти**: so auch **исплетѣ**, **исплетз**, **извазати** sup. für **сзплетѣ**, **сзплетз**, **сзвззати**. man findet ferner **обиколити**, **извзрати**, **обиходити**, **обидрати**, **обившдз** statt **обзколити** u. s. w.

Im erhaltenen zustande der sprache sind viele и in ѣ übergegangen: so entstand aus dem urältesten in sup. noch bewahrten **извавиашѣ**, **прѣставниашѣ** zunächst **извавѣашѣ**, **прѣставѣашѣ**, woraus dann die formen **извавѣашѣ** und **прѣставѣашѣ** hervorgegangen sind.

### Von dem vocale о.

§. 15 о, im alphabete **онз** genannt, lautet wie das griechische о. anlautend findet man es in folgenden wörtern: **о** (circum) **оба** (ambo) **овошть** (fructus) **овз** (hic) **овкнз** (aries) **огавнк** (molestia) **огнь** (ignis) **омлз** (miles) **окно** (fenestra) **око** (oculus) **окринз** (pelvis) **оле** (о) **оловина** (sicera) **олово** (plumbum) **онз** (ille) **опашь** (cauda) **орати** (arare) **орѣхз** (nux) **орити** (destruere) **орьлз** (aquila) **оса** (vespa) **осмь** (octo) **ось** (axis) **осьлз** (asinus) **отз** (ab) **ошлз** (superbus); inlautend häufig: **вогз** (fab) **вогз** (deus) **востѣ** (fodere) u. s. w.

§. 16. о wechselt 1) mit а, wie bereits angegeben worden;

2) mit ѣ, wie gleichfalls bereits gelehrt worden;

3) mit ж in **совота** bon. für **сзвота**, **могшѣ** glag. cloz. 180 für **могшѣ**;

4) mit з in **валованз** neben **валзванз**, **хотѣти** neben **хзтѣти**, **ловз** neben **лзевз**, **вззопити** neben **вззпити**, **троженьць** vielleicht für **трзженьць**, **когда**, **тогда** neben **кзгда**, **тзгда**; im sing. instrum. steht jüngeres **омь** für **змь**: **рабомь** für **равзмь**;

5) о entsteht aus einer steigerung des wurzelvocals: a) der vocale л und р: **воли**, **расколз**, **моль** und **молити** von **вл**, **кл**, **мл** in **влѣти**, **клати**, **млѣти**: in **молити** liegt der begriff des erweichens; **ворж**, **порж**, **вззорз**, **раздорз** neben **паздєрз**, **громз**, **изкорз**, **морити** von **вр**, **пр**, **зр**, **др**, **грзм**, **вр**, **мр** in **врати** (pugnare) **рати** (scindere) **зрѣти** (videre) **драти** (scindere) **грзмѣти** (tonare) **врати** (legere); b) der vocale з and ѣ: **звонз**, **опона**, **позокз** von **звкнѣти**, **пкнж**, **ззвати**, eben so wahrscheinlich **ходити** von **шд**; c) des ѣ: **водити**, **возити**, **носити**, **гонити**, **гонозити**, **ложити**, **точити**, **мочити**, **рокз**, **заклопз** neben **заклєпз**, **вродз**, **плотз**, **гробз**, **особь** von **ведж**, **вєзж**, **несж**, **женж**, **гонєзнжти**, **лєшти**, **текж**, **мєкнжти**, **рєкж**, **клєн-вред-плєтж**, **грєбж**, **сєвє**

ich bemerke, dass die *ε*-form mit der *ο*-form durch ein substantiv vermittelt zu werden scheint; also **ТЕКЖ, ТОКЖ, ТОЧИТИ**.

§. 17. euphonisch eingeschoben ist *ο* in **СКОВРАДА** neben **СКВРАДА**. *ο* ist auch im anlaut manchmal, wenn ich nicht irre, euphonisch: **ОСНЛО**, wofür auch **СИЛО, ОКОШТЬ**. wofür serb. **ВОШЕ, ОСКРДЖ**, zu vergleichen mit dem lit. **kardas**; **ОПАШЬ**, welches mit **ПАХАТИ** zusammenhängt und vielleicht eben so **ОШНЕВ**. *ο* dient als bindevocal für **ж, л**, selten **к**: **ВАГРОНОСЬЦЬ, ВОДОНОСЬЦЬ** von **ВАГРЖ** und **ВОДА**: **ВАСНОСЛОВИТИ, ПЪСНОПИСЬЦЬ, ВЛАСТОЛЮБЬЦЬ** neben **ВЛАСТЕЛЮБЬЦЬ** von **ВАСНЬ, ПЪСНЬ, ВЛАСТЬ**.

*ο* entsteht häufig durch eine vor vocalen zur vermeidung des hiatus nothwendige verwandlung des **ж, оу** und **ж** in **ов**: **КРОВЖ, РОВЖ** von **КРЖИТИ, РЖИТИ, КОВАТИ, КОУПАТИ, ОСНОВАТИ, ОТРОВА, СЛОВО, ПЛОВЖ** von **КОУ, КОУПОУ, ОСНОУ, ОТРОУ, СЛОУ, ПЛОУ**; **ПАЗЗНОВЕНИК, МЪГНОВЕНИК** von **ПАЗЗНЖТИ** und **МЪГНЖТИ**.

In **СЛОВО, НЕВО** und diesen ähnlichen wörtern steht auslautendes *ο* für **ес**, wie aus den genitiv. **СЛОВЕСЕ, НЕВЕСЕ** hervorgeht.

Dem *ο* der fremden wörter entspricht im slavischen häufig **оу**: **ЕПИСКОУПЖ, АЛЖОУИ** (aloë, glag. cloz.) **ДЪМОУНЖ, РОУМЬСКЖ** neben **РИМЬСКЖ**. dem griechischen **ω** entspricht **но, о, к**: **НОВЖ, ОСИПЖ, КРДАНЖ**.

Von den vocalen **л, р**.

§. 18. Die buchstaben **л** und **р**, im alphabete **ЛЮДИК** und **РЬЦИ** genannt, haben im altslovenischen eine zweifache bedeutung: stehen sie im inlaute zwischen consonanten, in welchem falle ihnen stets einer der beiden schwachen vocale **ж, к** folgen muss, oder bilden sie mit einem der genannten vocale **ж, к** den anlaut, so sind sie als vocale anzusehen: **ПАЗНЖ** (plenus) **ЧРЖНЖ** (niger) **ЛЖИЦА** (cochlear) **РЪБЕНИК** (rugitus); in jedem andern falle sind diese beiden buchstaben consonanten. wenn man bemerkt, dass diesen beiden buchstaben, so oft sie als vocale auftreten, theils einer der beiden schwachen vocale **ж, к** folgen muss, so könnte man versucht werden anzunehmen, dass nicht **л** und **р**, sondern die sie begleitenden schwachen vocale die sylbe machen, folglich jene nicht als vocale anzusehen sind, dass daher nicht **pln, ěrn, lžica, rvanije** sondern etwa **plun, ěrun, lužica, ruvanije** zu sprechen ist; in dieser annahme könnte man bestärkt werden durch formen wie **СЛОУНЬЦЕ** ant. hom. **ΜΡΟΖΟΚЖ** pat. **ЦРИКЪВЪ** in späteren glagolitischen handschriften: allein wenn man dagegen erwägt, dass die beiden vocale **l** und **r** auch



culum) крзнь (qui mutilo est naso) крзна (panniculus detritus) крзста (tumba) крзстз (o circum) крзторзнь (talpa) крзтѣник (grunitus) крзхость (mollities) крзчарз (vas fictile) крзчимз (faber aerarius) крзчити (при curvare) крзчѣмовати (cauponari) крзснѣти (взс excitari) ласкрздьць (edax) мрзница (mica) мрззньти (abominari, congelari) мрзкнѣти (tenebris obduci) мрзтвз (mortuus) папрзтз (vestibulum) прзкзи (primus) прзси (pectus) прзсканик (mugitus) прзстз (digitus) прзсть (humus) прзтз (pannus detritus) скврзна (inquinamentum) скрзвь (moeror) скрзжѣтз (stridor) смрздѣти (foetere) смрзсканз (distortus) смрзцати (sorbere) срзвль (serbus) срздьць (cor) срзна (caprea) српз (falx) срзсть (pili) стрзговати (по limare) стрздаз (mel) стрзкз (ciconia) стрзмень (stapia) стрзмз (rectus) стрзнз (clavus quo regitur gubernaculum) стрзпѣтити (o torquere) стрзшити (erigere) тврздаз (firmus) трзгнѣти (rumpere) трзвоу-ха (intestina) трзгз (forum) трзкалиати (movere) трзнз (spina) трзпкз (acerbus) трзпнѣти (o obrigescere) трзпѣти (pati) трзса (seta equina) трзсз (vitis) трзторз (sonus) хрзвѣтз (dorsum) црзктѣник (stridor) чрзвь (vermis) чрзнз (niger) чрзпати (haurire) чрзствз (solidus) чрзта (lineola) чрзторз (thalamus) шрзшень (crabro). Neben блѣвати, пльвати findet man блювати, плювати; neben папрзтз auch папратз, so wie neben чрзпати zuweilen чрѣпати.

§. 19. statt лз und рз steht nach euphonischen gesetzt im infinitiv лѣ und рѣ: млѣти (molere) влѣти (до sufficere) мрѣти (mori) врѣти (fervere) дрѣти, драти (scindere) жрѣти (sacrificare) трѣти (terere) прѣти (fulcire); selten sind formen, wie жрзти, трзти. In млѣсти (mulgere) отзврѣсти (aperire) und тлѣшти (tundere) findet eine steigerung des wurzelvocal's statt: маззѣ, врззѣ, тазкѣ. Das ѣ in влѣшти (trahere) hat sich auch in andere formen eingedrängt: влѣкѣ, овлѣченз; man bemerke ѣ in дрѣво (arbor) von дрзва (ligna).

Selten sind formen wie мрозокз pat. кровнѣ, крестз neben крстз glag. cloz. 654. 708.

In прильпнѣти, ослѣпнѣти; оустрзкнѣти ist лѣ und рз aus лѣ, рѣ: лѣп, слѣп, стрѣк hervorgegangen, трѣ in трѣзвѣз aus три, рз und рѣ in рздѣти са und рьваник aus роу in роуда und роутик, рютик, рз in отзкрзвенз aus рзи in крзтити, in охрзмнѣти aus ро in хромз, in четврзтзи ist р durch den hinzutritt des тз

vocalisiert worden, рѣ in рѣцѣмъ, рѣцѣте ist aus рѣ in рѣкѣ entstanden.

Ob in diesen fällen z oder ѣ zu schreiben, ist nicht zu entscheiden, da selbst die ältesten handschriften in dieser hinsicht zu sehr variieren.

§. 20. Die beiden vocale л und р kommen nicht bloss in slavischen, sondern auch in fremden wörtern vor: von л kann ich jedoch nur zwei beispiele anführen: ψλзми pat. 129. ψλзтѣрьк ibid. 138. häufiger ist der vocal р: трѣпезъникъ von τράπεζα, грѣкъ von graecus, катрѣга von κάτεργον; χρѣстос, χρѣстѣ, крѣстѣ von χριστός; крѣстофоръ, крѣстнианинъ, антихрѣстѣ von christophorus, christianus, antichristus, црѣкви von kirche, срѣгини von sergius, ипрѣверетѣ krm. von υπερβερεταιος, прѣси neben фѣрѣстѣне von persa, змрѣна глаг. cloz. von σύρονα.

Die buchstabenreihe, in welcher auf einen vocal zwei consonanten folgen, von denen der erstere l oder r ist, ist dem slavischen ohre zuwider: um dieser kakophonie auszuweichen, werden entweder, wie in den angeführten formen, l und r nach ausstossung des ursprünglichen vocals vocalisiert, oder es wird mit beibehaltung des ursprünglichen vocals den beiden buchstaben l und r ein halbvocal nachgesetzt: долѣматика, мелѣхевоурѣ (melchior), валѣтасарѣ, капѣрънаоумъ; oder es werden endlich die consonanten versetzt: полнкрапъ, мраморѣ, поулѣрниа statt поулѣрниа aus polycarpus, marmor, pulcheria; ладниа und алкати, woneben häufiger ладниа, weniger häufig алкати, halte ich für überreste aus einer früheren periode der sprachentwicklung.

§. 21. In зѣница scheint ѣ, in жадати hingegen ѣ aus r entstanden zu sein, da jenes nach unserer ansicht, so wie зѣкрѣ, aus зрѣти, dieses aus грд abgeleitet werden muss.

Beide vocale wechseln nicht selten mit einander: грѣтанъ und глѣтити.

Von den vocalen ѣ, ж.

§. 22. ѣ, ж. Die namen dieser buchstaben im alphabeten scheinen е und а gewesen zu sein, bei den Griechen durch ѣ, ѡ wiedergegeben: dass sie wie ein nasales е und о gelautet, dürfte aus folgendem hervorgehen:

1. wird in den von den Griechen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern ж durch ѡν, ѣ durch εν wiedergegeben: ажѣ, зжѣръ λόγγος, ζѡμβρος, сѣтѡпλѣкъ

σφεντόπληκτος in der Vita S. Clementis; *εβατοσλαβς* σφεντίσθλαβος bei Pachymeres 1276. umgekehrt entsprechen den wörtern *σεπτέμβριος*, *δεκέμβριος* und *λογγίνος* im altslovenischen *септaмepъ*, *дeкaмepъ* und *лaггинъ*. man vergleiche überdiess *лaштa* mit lancea, *тpъбa* mit tromba, *жpъскъ* mit hungaricus: *гжгннъ* ist nicht aus dem griechischen *γογγύζων* entlehnt;

2. entspricht in den von den Gothen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern dem *а* in, dem *ж* un: so wird *пaсaти* (saltare) durch plinsjan, *мaсo* (caro) durch mims, *пжгвa* (corymbus) durch puggs d. i. pungs wiedergegeben. Umgekehrt entsprechen den gothischen wörtern kintus (*κοδοάντης*) und ulbandus (camelus) im altslovenischen *цaтa*, *вeльбъдъ*. man vergleiche auch *кнaзъ* (princeps) mit dem deutschen chuning, *п'енaргъ* (denarius) mit phening, *oуcεpаргъ* (inauris) mit dem gothischen auso (auris) und ring, *хъдоpъ* (peritus) mit kundig: *жpодъ* (stultus) scheint aus dem gothischen un und rathjan entstanden zu sein. auch *клaдъъ* (puteus) und *витъъъ* (heros) dürften fremden ursprungs sein;

3. entspricht in den von den Rumunen aus dem altslovenischen entlehnten wörtern den *а* regelmässig *ин*, seltener *жн*, dem *ж* hingegen *жн*, *жм*, *шн*: *oгaннъ* von *глaдaти*, *сминти* von *смaтж*, *сфинци* von *свaтити*, *цинтъ* von *цaтa*, *линдинъ* von *лaдина*, *спринтен* von *сзпpатaти*; *ржнд* von *paдъ*, *сфжнт* von *свaтъ*; *пжндар* von *пждaрь*, *респжнтнe* von *paспжтнe*, *држнг* von *држгъ*, *дoвжндн* von *дoвъдъ*, *тжнгшн* von *тжгa*, *тpжнжн* von *тpъдъ*; *тжмп* von *тжпъ*, *сжмвзтъ* von *сжвoтa*; *лшнкъ* von *лжкa*, *мшнкъ* von *мжкa*, *пoршнкъ* von *пoржчити*, *пшнгъ* von *пжгвa*;

4. wird in den aus dem altslovenischen in das magyarische eingedrungenen wörtern *а* durch *en*, *ж* durch *on*, *om*, *am*, *an*, *un* wiedergegeben: *lentse* von *лaштa*, *menta* von *мaтa*, *rend* von *paдъ*, *szereutse* von *сзpaштa* *доронг* von *држгъ*, *gomba* von *гжвa*, *goromba* von *гpжвъ*, *konkoly* von *кжкoлицa*, *korong* von *кpжгъ*, *abronts* von *oвpжчь*, *bolond* von *бaдъ*, *donga* von *джгa*; *szomszéd*, *tompa* von *сжс'ъдъ*, *тжпъ*; *galamb* von *гoлъбъ*, *lantsa* von *лaштa*, *parants* von *пoржчити*; *munka* von *мжкa*.

5. Dass unsere ansicht richtig, geht auch daraus hervor, dass *а* in alten handschriften nie mit *а*, wohl aber, wie in *пoм'енжти* statt *пoмaнжти*, mit *ѣ* wechselt wird, und dass neben *сжвoтa* in bonon. zwei-

mal **СОВОТА**, einmal sogar **СОМВОТА** zu lesen. auf das in ant. zweimal vorkommende **ПЛАЗНОТИ** lege ich kein gewicht. es dürften endlich,

6. auch aus der entstehung beider laute sich gründe für unsere ansicht ergeben, worüber unten.

Im neuslovenischen gibt es noch überreste nasaler aussprache, während sie im bulgarischen bis auf die letzte spur verschwunden ist: mesenc neben mesec; žvenk, brenkati altslovenisch: мѣсаць, звѣкъ, брацати. In den freisinger denkmälern wird **а** stets durch **е** ersetzt: spe (сѣпа) zveta (сѣта), ж hingegen durch un, on, o und u: sunt (сѣтъ) poronso (поржчж) mogoncka (могѣшта) zodni (сѣдѣнзи) мо (мж) prigemlioki (пригемлѣшти) moki (мжкзи) boido (пондж) vosich (вжжнѣж) musenik neben mosenik (мжченикъ) choku (чѣштж). aussprache sowohl als entstehung beider vocale bestimmen uns sie getrübe zu nennen, da in denselben sowohl ihrer aussprache als ihrer etymologischen geltung nach mit dem vocal ein nasaler consonant **н** oder **м** verbunden ist. aus diesem grunde kann man sie auch nasale vocale nennen.

§. 23. Im anlautе wird dem **а** in der regel ein **ј** vorgesetzt, daher **ѣ** statt **а**: ѣдръ (celer) ѣдра (testiculi) ѣза (morbus) ѣзыкъ (lingua) ѣтра (hepar) ѣтрѣвъ (cognata) ѣчѣмзи (hordeum) neben **адръ**, **адра** u. s. w. im inlaut nach vocalen findet man **ѣ** neben **ѣ**: ржковѣтъ neben ржковѣтъ. inlautendes **а** findet man in folgenden wörtern: **ѣ**ласти (nugari) **ѣ**рацати (sonum edere) **ѣ**зати (ligare) **ѣ**штѣшнн, **ѣ**кѣшнн (major) **ѣ**нѣшти (marcescere) **ѣ**ладати (videre) **ѣ**разъ (lutum) **ѣ**расти (venire) **ѣ**ѣватъ (novem) **ѣ**сѣтъ (decem) **ѣ**рачъ (morosus) **ѣ**тачъ (picus) **ѣ**адати (sitire) **ѣ**ало (stimulus) **ѣ**псти (dilacerare) **ѣ**тъ (gener) **ѣ**кѣнѣшти (genua flectere) **ѣ**нѣзь (princeps) **ѣ**ден (lumbi) **ѣ**дина (terra inculta) **ѣ**цати (capere) **ѣ**шта (lens) **ѣ**со (caro) **ѣ**сти (turbare) **ѣ**сати (saltare) **ѣ**нѣшти (vix exurgere) **ѣ**сло (gradus) **ѣ**сти (nere) **ѣ**тати (o substrahere) **ѣ**шти (intendere) **ѣ**дъ (palmus) **ѣ**сть (pugnus) **ѣ**та (calx) **ѣ**тно (calcar) **ѣ**тъ (quinque) **ѣ**ѣзъ (perdix) **ѣ**дъ (ordo) **ѣ**снн (ornare) **ѣ**сно (vestis fimbriata) **ѣ**нѣшти (torrefieri) **ѣ**тъ (sanctus) **ѣ** (inquit) **ѣ**нѣшти (attingere) **ѣ**дра (gutta) **ѣ**штѣ (sapiens) **ѣ**расти (quatere) **ѣ**нѣшти (protendere) **ѣ**чъ (labor) **ѣ**зати **ѣ** (pugnare) **ѣ**тива (chorda) **ѣ**лѣвъ (cataracta) **ѣ**ладаникъ (o negligentia) **ѣ**радъ (asper) **ѣ**а-

та (denarius) чАДО (infans) ЧАСТЪ (densus) ЧАСТЬ (pars)  
 ШТАДѢТИ (parcere) ШАГА (scurrilitas) ШАТАТИ (fremere).

§. 24. ж kömmt in anlaut vor in жГЛЪ (angulus)  
 ЖГЛЪ (carbo) ЖДА (hamus) ЖДОЛЬ (vallis) ЖДѢ (juxta)  
 ЖЗКЪ (angustus) ЖСЪ (mystax) ЖТАЪ (perforatus) ЖРО-  
 РИЧЪ (anguilla), häufig ѡ, seltener вж: ЖДОЛЬ, НАВЪСИЦА;  
 im inlaut вЖЪЫНЪ (tympanum) вЖДЖ (ergo) ГЛЖВОКЪ (pro-  
 fundus) ГРЖЕЪ (plebejus) ГРЖДЪ (pectus) ГЖВА (spongia)  
 ГЖГНИВЪ (murmurans) ГЖЖВИЦА (vimen) ГЖЄНИЦА (eruca)  
 ГЖСТИ (cithara canere) ГЖСТЪ (densus) ДРЖЖИКЪ (tigna)  
 ДРЖЧИТИ (defigere) ДЖЕЪ (arbor) ДЖГА (iris) ДЖГЪ (ne-  
 morbus) ЗЖВРЪ (pygargus) КРЖГЪ (circulus) КРЖТЪ (ou-  
 moles) КЖДРИЕЪ (crispus) КЖДѢЛЬ (trama, wahrschein-  
 lich mit КЖДРИЕЪ zusammenhängend) КЖКОЛИЦА (nigella)  
 КЖПАТИ (lavare) КЖПИНА (rubus) КЖПОНА (poculum, sta-  
 tera) КЖСЪ (frustum) КЖШТА (tentorium) ЛЖГЪ (nemus)  
 ЛЖКА (palus) ЛЖЧИТИ (separare) ЛЖШТА (lancea) МЖДРЪ  
 (sapiens) МЖЖЪ (vir) НЖДИТИ (cogere) ПЖЧИНА (tela ara-  
 nea) ПЖГЪ (locusta) ПЖДА (прѣ purpura) ПЖЖАТИ (la-  
 cerare) ПЖЖИКЪ (sarmenta) ПЖГВА (corymbus) ПЖДИТИ  
 (рас dispellere) ПЖПЪ (umbilicus) ПЖТЬ (via) ПЖЧИНА (pon-  
 tus) РЖЕЪ (pannus) РЖГЪ (ludibrium) РЖКА (manus) РЖ-  
 ЧЬКА (urceus) СКЖДЕЛЪ (tegula) СКЖПЪ (sordidus) СЖДЪ  
 (modius) СЖДИТИ (judicare) СЖПЪ (vultur) СЖПИТИ (po-  
 terrere) СЖЧЬЦЪ (surculus) ТРЖВА (tuba) ТРЖЕЫНЪ (o fur-  
 fureus) ТРЖДЪ (morbus) ТРЖТЪ (custodia, fucus) ТЖПЪ  
 (obtusus) ТЖТЪНЪ (sonus) ТЖЧА (pluvia) ЧЛЖДЪ (virga)  
 ЧОРЖГЕЪ (signum) ЧРЖСТЪ (strepitus) ЧРЖШТЬ (scarabaeus)  
 ЧЖДОГЪ (peritus) ЧЖПИТИ (o amplecti) ЧЖХУНИКЪ (mur-  
 muratio) ШТЖКЪ (strepitus).

Note. In sup. steht statt ѡ stets ѡ, während ѡ die  
 bedeutung des ѡ hat: ВЛАСТИ, ЛЗЖКЪ, ДОВРЪЖА.

§. 25. ѡ wechselt 1) mit ѣ: СВЪЪЗАТИ glag. cloz.  
 für СВЪЪЗАТИ, РАСПЪЛЪZ ibid. 482. für РАСПАЛЪ, рѣсно  
 neben dem richtigeren РАСНО; ПОМЪНЖТИ neben ПОМА-  
 НЖТИ: die form ПОМАНЖТИ ist etymologisch richtiger, al-  
 lein da ein nasal vocal vor н nicht ausgesprochen wer-  
 den kann, so hat in den cisdanubianischen handschriften  
 jene form die oberhand gewonnen: dasselbe möchte auch  
 von РАСПЪЛЪZ gelten. dafür steht aber auch, wiewohl  
 höchst selten, ѡ für ѣ: РЖЦА zweimal, НОЗѡ bonon. statt  
 РЖЦѣ, НОЗѣ. diess dürfte wohl auch in КАМАНЪ, ВАГРЪ-  
 НИЦА gelten, da cisdanubianische handschriften wohl  
 ausnahmslos КАМѢНЪ und ВАГРѢНИЦА biethen. überhaupt  
 steht ѡ vor н nur in dem erwähnten ПОМАНЖТИ und in

einigen formen, in denen vor **нжти** ein **д** ausgefallen: **пранжти, ванжти, сванжти** von **прад, вад, свад**;

2) mit **ж**: **тзисашта** neben **тзисжшта**, **звжкз** neben **звжкз**.

§. 26. **ж** wechselt 1) mit **оу, ю**: **ноудити** neben **нждити** sup. **разлючати** neben **разлжчати** glag. cloz. 133 häufig **соу** für **сж**; dafür aber auch **гнжсити** neben **гноу-сити** sup.;

2) mit **о**: **собота** neben **сжбота**, **новож** glag. cloz. 29. neben **новжж**;

3) mit **з**: **лжбина** neben **лзбина**. es ist natürlich, dass ich bei angabe der fälle, in denen die vocale mit einander wechseln, nur die ältesten handschriften berücksichtigt, da bekanntlich die späteren, sie mögen bulgarischen oder russischen ursprungs sein, hinsichtlich der nasalen vocale nicht massgebend sein können.

Der wechsel zwischen **л** und **з** ist in der declination in vielen fällen ein nothwendiger: so entspricht dem genit. sing. **доуша** der genit. **блвзи**, so dem accus. plur. **лжжа** der accus. **сзинзи**; eben so in der conjugation das particip. präs. act. **прѣта** dem partic. **пекзи**; analog auch dem **корл** aus **корен** die formen **камзи**, **лчлмзи** aus **камен, лчлмен**.

§. 27. Es ist ein durch zahllose erscheinungen bestätigter satz, dass die beiden nasalen consonanten **н** und **м** im inlaut nie unmittelbar vor einem anderen consonanten, das epenthetische **л** wie in **кмлж**, ausgenommen, stehen können, sondern dass in einem solchen fälle ein halbvocal dazwischen geschoben, oder, was in einheimischen wörtern stets geschieht, die nasalen consonanten mit dem vorhergehenden vocal zu einem der beiden getrübtен vocale **л** oder **ж** verschmolzen werden. ein halbvocal trennt den nasalen consonanten von dem nachstehenden consonanten: **иньдина** (india) prol. **каланьдзи** (calendae) ant. **аньтихржстз** (antichristus) **күмьваллз** (cymbalum) **таланьтз** (talentum) **кваньгелантз** (evangelista) **коньдратз** (*κοδραντης*, man bemerke die versetzung des **н**) **олимьез** (olympus) pat. **поньтз** (pontus) prol. **поньтскз** (ponticus) krm. **франьзи** (*φράγγοι*) pat. **киньсз** (*κῆρυκος*) ant. **фуньдз** (fundus) dial. **аньгелз**, **коньстатинз** sup. die schreibung **кореньтз** statt **кориньтз** (corinthus) dürfte darthun, dass **л** nicht wie nasales **i**, das im litauischen und skipetarischen zu finden, sondern wie nasales **e** lautete, so wie auch im französischen in wie nasales **e** gesprochen wird. seltener wird ein starker

vocal eingeschaltet: **ПОНИТЪСКЪ** (ponticus) ant. prol. In manchen fällen fällt der nasale consonant ganz weg: **КАТАКОУЗИНЪ** (*κατακουζηνός*) **КОСТАНЪТИНЪ**, **КОСТЕНЪТИН** und **КОНЪСТАТИНЪ**, **КОДИМЕНТА** (condimenta) dial. **ОЛИВЪ** (olympus) **АСИКРИТЪ** (*ἀσύκριτος*) prol. **КОСТА** aus constans. formen, in denen dem consonanten der nasale consonant unmittelbar vorhergeht, sind ziemlich selten: **ОКТЕМЕРИИ** krm. **ТОУМΠΑНЪ**, **КЛИМАНТЪ**, **ФРАНКЪ**, **КОУМВАЛЪ** glag. **АНДРЪИ** ant. **ЛОНГИНЪ** prol. **КОУНДЪ**, **ПЕНТИКОСТИИ** ant. **ФРАГГЪ** dial. noch seltener sind formen, wie **ДЕКАМЕРЪ** sup. **КОСТАНЪТИНЪ** ostrom. bei diesen veränderungen wollte man nicht nur die kakophonie meiden, sondern auch dem worte eine von der ursprünglichen nicht zu sehr abweichende form bewahren, was indessen bei **КЛИМЪ** aus clemens nicht der fall ist. häufig wird endlich selbst in fremden wörtern der nasale consonant mit dem ihm vorhergehenden vocal zu einem getrübtен vocal verschmolzen: **СЕНТАВРИИ** (*σεπτέμβριος*) neben **СЕНТАВРЪ** (september) sup. **ОКТАВРИИ** (*ὀκτώβριος*) neben **ОКТАВРЪ** ostrom. eine form *ὀκτέμβριος* nach *σεπτέμβριος* voraussetzend, so auch **НОМЪВРЪ**, **ДЕКАВРЪ** sup. ostrom. **ФРЖЪ** (*φράγος*) prol. **ПЕНТИКОСТИИ** (pentecoste) **КОСТАТИНЪ** (constantinus) ostrom. neben **КЪСНАТИНЪ**.

§. 28. In slavischen wörtern muss **А** als aus **КН**, **КМ**, **НМ**, **ЕН** entstanden angesehen werden, obgleich es nicht möglich ist, diesen ursprung für jeden einzelnen fall nachzuweisen. es gilt hier der allgemeine satz: so oft **КН**, **КМ**, **НМ**, **ЕН** nicht vor einen vocal, also entweder vor einen consonanten oder in den auslaut zu stehen kommen, gehen sie in **А** über: so entsteht **ТАТИ**, **ПАТИ**, **ЧАТИ**, **МАТИ**, **ЖАТИ**, **КААТИ**, **КАТИ**, **ПАМАТЬ** aus **ТЪН-ТИ**, **ПЪН-ТИ**, **ЧЪН-ТИ**, **МЪН-ТИ**, **ЖЪМ-ТИ** oder **ЖЪН-ТИ**, **КЪН-ТИ**, **НМ-ТИ**, **ПАМЪН-ТЬ**, wie aus den formen **ТЪНЖ**, **ПЪНЖ**, **ЧЪНЖ**, **МЪНЖ**, **ЖЪМЖ**, **ЖЪНЖ**, **КЪНЖ**, **НМЖ**, **ПОМЪНЖ** hervorgeht; eben so muss geschrieben werden: **КААЛЪ**, **ЖАЛЪ**, **КААХЪ**, **ЖАХЪ**; **КААША**, **ЖАША**; **ИЗАШТЪНЪ**; **КААТЪ**, **ЖАТЪ**; dagegen: **КЪНОМЪ**, **КЪНЕНЪ**, **ПОЖЪНЕНИКЪ**. so auch **ЗВАКЪ**, **ЗВАЦАННИКЪ** von **ЗЪНЪТИ**, **МАКЪКЪ** von **МЪНЖ**; so stehen **ИМА**, **ПЛЕМА** statt **ИМЕН**, **ПЛЕМЕН**, wie die genitive **ИМЕНЕ**, **ПЛЕМЕНЕ** darthun: so **КОРА** neben **КОРЕНЪ** für **КОРЕН**, wie ebenfalls aus dem genitiv **КОРЕНЕ** erhellt. die vergleichende sprachforschung vermag eine noch grössere anzahl von **А** auf verbindungen von vocalen mit den nasalен consonanten zurückzuführen: **БЛАДЖ** auf das goth. **blinds**, **ВЪЗАТИ** auf **bindan**, **ЖРОДЪ** auf **un** und **rathjan**, **ЖРЪСКЪ** auf **hungaricus**.

In den verben **лѣг** - **лѣшти**, **сѣд** - **сѣсти**, **рѣт** - **рѣсти** gehen im präsens **ѣ** und **ѣ** in **ѧ** über, was als eine lautsteigerung anzusehen ist: **лѣгѧ** und das substantiv **лѣжѧ** (gallina), **сѣдѧ**, **обрѣштѧ** mit dem substantiv **сѣрѣштѧ**; hieher vielleicht auch **сѣбота** aus *σάββατον*.

§. 29. **ж** muss als aus **ѧ** hervorgegangen angesehen werden, obgleich es kaum möglich sein dürfte **ж** in jedem einzelnen fälle auf **ѧ** zurückzuführen: so entsteht **вѣждѧ** aus **вѣадѧ**, **зѣжкѧ** aus **зѣакѧ**, **зѣвѧ** aus **зѣвѧ** (dilacero), **сѣжити** aus **сѣкнѣти**, **лѣкѧ** (curvus, arcus) so wie **лѣкѣвѧ** (malus) aus **лѣкнѣти**, **мѣтѧ** aus **мѣтѧ**, **трѣсѧ** aus **трѣсѧ**, **грѣжити** aus **грѣзнѣти**, **прѣгло** und vielleicht auch **прѣгѧ** (locusta) von **прѣгѧ** (intendo), **прѣждѧ** aus **прѣд** in **прѣдати**, **пѣто** aus **пѣти**, **скѣждѧ** aus **штѣдѣти**, **вѣзѧ** neben **жѧ** aus **вѣзати**, **тѣга** aus **тѣгнѣти**, **мѣка** in beiden bedeutungen aus **мѣти**, woraus auch **мѣкѣкѧ**; so ist **рѣгати сѧ** (illudere) aus einem im alt-slovenischen nicht nachweisbaren **рѣг**, **рѣжати сѧ**, neu-slovenisch *režati se*, lateinisch *ringi* entstanden; so entsteht umgekehrt das neu-slovenische *smoditi* (**смѣдити**) aus dem alt-slovenischen **сѣад** - **сѣанѣти**, womit auch **поводити** (infumare) zusammenhängt. in **дѣти** entsteht **ж** aus **ѧ**: **дѣмѧ**, in **жѣти** aus **он** in **вонѣ**, also **вонѣти**, wobei zu bemerken, dass, so wie oft dem anlautenden **ж** ein **в** vorgesetzt wird, hier umgekehrt das **в** der wurzel abgeworfen wird; eben so **жѧ**, **жѣ**, **жѣка** aus **вѣзати**, **жѣоль** aus **вѧ**, **вѧ**.

§. 30. Aus der entstehung der vocale **ѧ** und **ж** geht hervor, dass diese beiden vocale nicht vor einem nasalen consonanten **н** oder **м** stehen können: von dieser regel macht nur **помѣнѣти**, welches aus **помѣн** - **нѣти** hervorgegangen, eine wahre ausnahme, obgleich auch dieses häufig **помѣнѣти** geschrieben wird: **вѣнѣти**, **прѣнѣти**, **сѣнѣти** stehen der regel nur scheinbar entgegen, da in diesen formen zwischen **ѧ** und **н** ein **д** ausgefallen ist. statt **камѣнѧ**, **дрѣвѣнѧ** wird in den ältesten handschriften **камѣнѧ** und **дрѣвѣнѧ** gefunden. eben so wenig kann ein nasaler vocal vor einem andern vocal stehen: **ѧ** geht in einem solchen fälle in **ѧн**, **ѧм**, **им**, **ен** über: **пѣнѧ**, **жѣмѧ**, **имѧ**, **племѣнѧ**; **ж** hingegen in **ов** über, daher: **риновенѧ**, **мановѣнѧ**. die einzige ausnahme bildet das part. präs. act. def. **сѣжѣши** (*ὁ ἀκούων*), eine ausnahme, die durch die hier stattfindende zusammensetzung dürfte erklärt werden können, wenn nicht vielleicht **сѣжѣши** so viel als *slyšej* ist. auch die andern

sprachen, in denen nasale vocale vorkommen, kennen keinen solchen weder vor einem nasalen consonanten noch vor einem vocal.

### Von den vocalen z, k.

§. 31. z und k heissen uns schwache vocale, weil wir sie als durch schwächung anderer vocale entstanden ansehen. sie lauteten nach unserer ansicht jenes wie ein kurzes u, dieses wie ein kurzes i. dass sie häufig selbst in den ältesten handschriften durch o und e ersetzt werden, hat wohl seinen grund darin, dass kurzes u und i von einem schnell ausgesprochenen o und e kaum sehr verschieden sind. diese aussprache galt sicher zur zeit der festsetzung des älteren slavischen alphabets, als welches wir das glagolitische ansehen; sie verlor sich allmählig und zwar zuerst im auslaut und in leichter aussprechbaren consonantengruppen: die zeit, wann dies geschah, lässt sich nicht bestimmen, jedoch möchte ich glauben, dass zur zeit der entstehung des cyrillischen alphabets die verbindungen lk und nk bereits wie weiches l und n lauteten, dass daher der dem k eigenthümliche laut und eben so der oben dem z zugeschriebene sich verloren hatte. wo z und k den als vocale anzusehenden l und p beigefügt werden, halten wir sie für stumm und meinen, dass влзкз, вркати wie vlk, vrkati auszusprechen sind.

§. 32. Im anlaut kommen die schwachen vocale nie vor, dagegen gibt es aber auch kein altslovenisches wort, das auf reine consonanz auslautete: die ursprünglich auslautenden consonanten sind abgefallen; so steht плете für ein ursprüngliches плетес, плетет, so овьча für овьчат, so небо für небес; nur auslautendes n hat sich in dem getrüben vocal erhalten: има für имен. diese schwächung der formen ist in lebenden slavischen sprachen noch weiter gegangen: so hat das altslovenische in der regel noch das т in der III. sing. und plur. präs. bewahrt, während es in den meisten lebenden slavischen sprachen fehlt: идеть, идѣть, neuslovenisch ide, idejo: diesem gesetze fügen sich natürlich auch die aus den fremden sprachen entlehnten wörter.

Es ist kein zweifel, dass кость und ähnliche formen ehemals кости lauteten, so wie man wirklich цркви neben цркзвъ und гвозди neben гвоздъ findet.

Beide vocale werden selbst in sehr alten handschriften häufig durch das zeichen ' ersetzt: ч'то, брахомъ, к'тебѣ, ч'со, оуп'важ, ψал'мъ sup. органъ glag. cloz.

Wann der eine, wann der andere der beiden vocale zu schreiben, lässt sich im auslaute meist mit ziemlicher sicherheit aus der flexion bestimmen: im inlaut werden selbst in den ältesten cisdanubianischen handschriften beide vocale fast ohne allen unterschied angewendet; man findet höchstens die regel beobachtet, dass nach den gutturalen kein ь und nach den palatalen kein з steht, doch liest man: къ, шздъ, патриаршество, алчѣа, врашно, ништъ, даждъ sup. In der strengeren festhaltung des unterschiedes zwischen beiden vocalen in den ältesten aus Russland stammenden handschriften möchte ich einfluss russischer sprache gewahren; doch auch hier finden wir: вашъ, ножъ, лоучшини, лжъ, лежащъ, даждъ, виждъ, ostrom. bemerkenswerth ist, dass im ostrom. der instrum. sing. masc. und neutr. stets auf ь auslautet. beide vocale fehlen oft an stellen, wo sie der regel nach stehen sollten: старче, дѣсна sup. творецъ glag. cloz.

з und ь kommen vor in възъма (omnino) въ (in) възъ (foras) вдова (vidua) въсь (omnis, praedium) говъзъ (prosper) гонъзнѣти (servari) дждъ (pluvia) дшти (filia) днь (dies) дбрь (vallis) жъзъ (virga) жъмж (constringo) жънж (meto) зъзъ (malus) къ (ad) къто (qui) къвъзъ (modius) късьнѣти (tardare) мзкънѣти (pro divulgare) мзногъ (multus) мзстъ (mustum) мзчѣта (imaginatio) мзшелъ (lucrum) мъгла (nebula) мъжати (lusciosum esse) мъзгъ, мъскъ (mulus) мъзда (premium) мънѣти (putare) мънж (comprimo) мъсть (ultio) мъчь (gladius) мъшькнъ (missae) нъ (sed) нштѣзи (mactra) нъзнѣти (въ defigere) пштица (avis) пхати (contundere) пнж (tendo) псъ (canis) пцъзъ (pix) пштѣвати (не putare) стъвель (culmus) стъгна (platea) стъгно (femur) стъкло (vitrum) съ (cum, de) съпати (dormire) съсати (lactare) съто (centum) сътъ (favus) съ (hic) тъ (ille) ткъати (texere) ткънѣти (tangere) тпштати (conculcare) тштъ (vacuus) тма (tenebrae) тнж (scindo) тьсть (socer) чънж (incipio) чъпалъ (sacculus) чътж (numero) чъто (quid) чъханик (sternutatio) штъвѣтати, шпѣтати (susurrare) шдъ (qui ivit).

§. 33. з und ь wechseln 1) mit о und е: лакоть, начатокъ, ко мнѣ, кождо, вонъ, созданик, любовь, книгочии, ропотати ant. für лакъть, начаткъ и s. w

вззопити, прѣдонь, ѡлоомьникъ, ѡлоомъ, ѡлоомосъ, тои, созданикь bonon. соньмиште, иноплеменникосъ, црзковъ, позоросъ, вопросити, вонъ, оученикотъ, народосъ, неидошь (*μη φαύλον*, also für неидзшь), работъ, (*servus hic*) клеверѣтотъ, родосъ assem. когда glag. cloz. золъ, сждовъ; кротокъ, сладокъ pat. крѣпокъ barl. прѣстолотъ ant. hom. 253. хотѣти, топотъ, валованъ — мечь, стегно, жезлъ, чесо sup. велнчествикь bonon. денетъ, цѣсарествикь, мжжескъ, женескъ assem. шедъ, день, честь, младенечъ, прокленъше, праведанъ, простеръ, дешти glag. cloz. честанъ, мжжескъ, темница, лъстець, день, шедъ, цѣсарествикь, дѣвестванъ sup. семрти glag. man bemerkte цѣсарзтъ assem. statt пжтосъ bonon. möchte man пжтесъ erwarten. In den angeführten fällen fordert die regel den schwachen vocal: umgekehrt findet man den schwachen vocal an stellen, wo die regel dem starken vocal günstig zu sein scheint: пзтзмь ioann. exarch. 22. взскъ bonon. statt потомъ, воскъ. In anderen fällen ist der starke vocal zwar häufiger als der schwache, der letztere jedoch höchst wahrscheinlich der ursprüngliche: so im instrum. sing. masc. und neutr. печатмь, пжтмь, трепетзмь, отьцьмь sup. благзмь, богзмь ostrom. neben богомъ; ferner im dat. plur. глаголзмъ ioann. exarch. людъмъ, двъръмъ sup. im loc. plur. людѣхъ ostrom. похотѣхъ, гжслѣхъ bonon. обржчѣхъ ioann. exarch; so in слѣзшахъзмъ, видѣхъзмъ, призвемъ bonon. звѣзи ostrom. чьсо neben чесо, хъштѣ neben хостѣ. и ist regel statt з, ѣ in чьстѣѣ, ноштѣѣ, кровѣѣ glag. cloz. пнтѣкъ ioann. exarch. копѣкъ, вѣктѣ, привѣкнъ, пѣжтѣ, пѣаньство, кдѣнъ, мартерьѣ sup. взпѣтѣ, вѣетѣ, оувѣенъ, чѣтенѣ, теченѣ, поштѣнѣ, вѣтѣвѣ, вѣсмртѣ, взитѣ, дѣволиз, сѣѣ, лѣвѣ, излѣѣ, взсѣѣвѣ, очзю glag. gloz. пѣаньство, трыкъ ant. so wie привѣкнъ offenbar für приенкнъ steht, so steht auch погоувѣѣ sup. statt погоувѣнъ, im erhaltenen zustande погоувѣѣ;

2) mit и: гжслими bonon. велими georg. mon. für гжслѣми, велѣми;

3) mit ж: мжзда bulg. стжгна, стжза bonon. statt мьзда, стьгна, стьза. in anderen fällen steht statt des regelmässigen ж einer der beiden schwachen vocale: лжкѣвство, сзмжштати dial. нжзда, сжштии prol. пжпъ, мжчимъ assem. statt лжкѣвство, сзмжштати, нжжда, сжштии, пжпъ, мжчимъ. diese verwechslung erklärt sich aus dem bulgarischen, welches alle ж in з wandelt. statt

нѣ, сѣ findet man häufig нѣ, сѣ, so wie auch ж in ждоль und wahrscheinlich auch in жтрѣ mit ѣ zusammenhängt: in diesen fällen scheint ж ursprünglich zu sein.

§. 34. In alten handschriften werden häufig seltener vorkommende oder schwieriger auszusprechende, ja auch gewöhnliche consonantenverbindungen durch einen schwachen vocal getrennt: алѣкати, вѣгрѣница ostrom. хравѣръ, жѣрѣти, мѣрѣти sup. дѣва, пѣвати, тѣла, тѣлѣти neben алкати, вѣгрѣница u. s. w. сѣребръникѣ glag. cloz. assem. sup. сѣмѣтъ сѣ glag. cloz. häufig in fremden wörtern: витѣлѣомѣ, олокавѣтома glag. cloz. долѣматѣка, догѣматѣ, олтѣръ, анѣтихрѣстѣ, кгупѣтѣни, закѣхѣ, манѣна, сѣрѣра, раѣкѣка, кумѣвалѣ ant. кѣзсамѣръз ioann. exarch. санѣдалика, инѣдиктѣ, анѣдрѣи ostrom. голѣгода sup. vorzüglich häufig kömmt die einschiebung eines schwachen vocals in fremden wörtern zu dem ende vor, dass ein dem slavischen ohre ungewöhnlicher auslaut beseitiget werde: доуѣкѣсѣ, егѣупѣтѣ sup. сѣлевѣкѣ, фѣвѣстѣ, карѣпѣ prol. еклѣснарѣхѣ triod. патрѣнарѣхѣ, марѣкѣ, пѣвѣлѣ, кѣланѣдѣ, тѣланѣтѣ ant. олимѣкѣ pat фиѣникѣсѣ bonon. фѣунѣдѣ georg. mon. понѣтъскѣ ostrom. seltener ist die einschaltung eines ѣ, и: маѣвѣръ dial. зѣвѣсѣ barl. авѣсалома ant. сѣливѣстрѣ assem.

Selbst in ziemlich alten handschriften werden die halbvocale häufig ausgestossen, wo die aussprache sie leichter entbehren konnte: ѣти sup. glag. cloz. пѣа sup. für пѣсѣти, пѣса.

§. 35. з und ѣ entstehen jenes aus оу, о; dieses aus ѣ, и, ѣ. з 1) aus оу: дѣхѣнѣти, сѣхѣнѣти, мѣдѣлѣ, мѣшѣница neben моушѣница, вѣчѣла; вѣдѣти, вѣдрѣ, вѣждѣръ, вѣзѣвѣнѣти aus доуѣхѣ, соуѣхѣ, моуѣдѣти, моуѣла, боуѣчѣти, боуѣдѣти; vielleicht auch тѣхѣорѣ für дѣхѣорѣ aus доуѣхѣ; 2) aus о: hieher glauben wir пѣзпрѣштѣ aus попрѣштѣ und измѣждѣти entweder, was wahrscheinlicher ist, aus моѣзгѣ oder aus моѣж abzuleiten, rechnen zu sollen; man erinnere sich auch an кѣзнѣтинѣ aus constantinus. ѣ 1) aus ѣ: вѣчѣра, пѣдѣтѣ сѣ, заѣжѣ aus вѣчѣръ, пѣшти сѣ, заѣжѣшти; 2) aus и: вѣзѣмѣж, шѣвѣз, пѣстрѣ von имѣж, шѣти, писѣти; 3) aus ѣ: сѣвѣтѣти aus сѣвѣтѣ.

#### Von dem vocale ѣ.

§. 36. ѣ. der name dieses buchstabs ist ѣтъ, den Griechen γέατ, λάτ, d. h. ѣтъ, ѣтъ, im abecenarium bulgaricum hiet. was die aussprache anlangt, so scheint diese

eine zweifache gewesen zu sein: denn wenn man bedenkt, dass noch heutzutage im bulgarischen dieser buchstab wie  $\widehat{ѧ}$ ,  $\widehat{ѩ}$  lautet, dass er ferner im rumunischen denselben laut bezeichnet, dass endlich das glagolitische alphabet das zeichen  $\mathfrak{a}$  gar nicht kennt, und an stellen wo man  $\mathfrak{a}$  erwartet, in glagolitischen quellen durchgängig  $\mathfrak{b}$  vorkömmt, ein gebrauch, dem wir auch in den ältesten cyrillischen nach unserer ansicht aus glagolitischen quellen fließenden texten häufig begegnen, so können wir nicht umhin dem zeichen  $\mathfrak{b}$  den laut  $\widehat{ѧ}$ ,  $\widehat{ѩ}$  zuzuschreiben. diesen laut halten wir für den ursprünglichen, der sich vorzüglich in den südlichen gegenden des altslovenischen sprachgebiethes behauptete, während in den nördlichen theilen desselben dieser buchstab den laut eines geschlossenen dem  $i$  sich nähernden  $e$ , entsprechend dem  $\acute{e}$  der Franzosen, bezeichnete, wie wir diess aus dem neuslovenischen:  $\acute{s}eno$ ,  $\acute{b}r\acute{e}g$ ,  $\acute{d}el$  für  $\mathfrak{c}\mathfrak{h}\mathfrak{n}\mathfrak{o}$ ,  $\mathfrak{b}\mathfrak{r}\mathfrak{b}\mathfrak{r}\mathfrak{z}$ ,  $\mathfrak{d}\mathfrak{b}\mathfrak{l}\mathfrak{z}$  und aus den aus dem altslovenischen entlehnten wörtern des magyarischen:  $\acute{t}eszta$ ,  $\acute{d}éd$   $\acute{t}serép$  aus  $\mathfrak{t}\mathfrak{b}\mathfrak{c}\mathfrak{t}\mathfrak{o}$ ,  $\mathfrak{d}\mathfrak{b}\mathfrak{d}\mathfrak{z}$   $\mathfrak{c}\mathfrak{r}\mathfrak{b}\mathfrak{z}$  schliessen zu dürfen glauben. wegen dieses eigenthümlichen lautes wird  $\mathfrak{b}$  hier und nicht unter einem mit  $\mathfrak{a}$  abgehandelt.

Dass dieser buchstab ein diphthong, geht aus dem gesagten hervor und wird dadurch bestätigt, dass er in den aus dem griechischen entlehnten wörtern in der regel einem diphthong entspricht:  $\mathfrak{п}\mathfrak{а}\mathfrak{р}\mathfrak{и}\mathfrak{c}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$  ( $\varphi\alpha\rho\rho\iota\sigma\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) miss. nov.  $\mathfrak{н}\mathfrak{ю}\mathfrak{д}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}$  ( $\iota\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) ant. glag. cloz.  $\mathfrak{ол}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}$  ( $\acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota\omicron\nu$ ) assem. honon.  $\mathfrak{к}\mathfrak{в}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}$  ( $\acute{\epsilon}\beta\rho\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) ant.  $\mathfrak{ев}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}\mathfrak{c}\mathfrak{к}\mathfrak{z}$  ( $\acute{\epsilon}\beta\rho\alpha\iota\kappa\omicron\varsigma$ ) glag. cloz.  $\mathfrak{н}\mathfrak{п}\mathfrak{р}\mathfrak{z}\mathfrak{в}\mathfrak{е}\mathfrak{р}\mathfrak{е}\mathfrak{т}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}$  ( $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\epsilon\rho\epsilon\tau\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) krm.  $\mathfrak{еп}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{м}\mathfrak{z}$  ( $\acute{\epsilon}\varphi\rho\alpha\iota\mu$ )  $\mathfrak{д}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{м}\mathfrak{о}\mathfrak{у}\mathfrak{н}\mathfrak{z}$  ( $\delta\alpha\iota\mu\omega\nu$ ) brev. glag.  $\mathfrak{к}\mathfrak{л}\mathfrak{и}\mathfrak{c}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$  ( $\acute{\epsilon}\lambda\iota\sigma\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) ant.  $\mathfrak{χ}\mathfrak{α}\mathfrak{λ}\mathfrak{δ}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}\mathfrak{c}\mathfrak{к}\mathfrak{z}$  ( $\chi\alpha\lambda\delta\alpha\iota\kappa\omicron\varsigma$ )  $\mathfrak{м}\mathfrak{α}\mathfrak{т}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}$  ( $\mu\alpha\tau\theta\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) ant.  $\mathfrak{ц}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{c}\mathfrak{а}\mathfrak{р}\mathfrak{ь}$  ( $\kappa\alpha\iota\sigma\alpha\rho$ ) glag. cloz. sup. assem. ostrom.  $\mathfrak{п}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{н}\mathfrak{и}\mathfrak{к}\mathfrak{z}$  ( $\varphi\omega\iota\nu\acute{\xi}$ ) brev. glag. seltener entspricht dem griechischen  $\alpha\iota$  ein blosses  $\epsilon$ :  $\mathfrak{н}\mathfrak{ю}\mathfrak{д}\mathfrak{е}\mathfrak{н}\mathfrak{c}\mathfrak{к}\mathfrak{z}$  ( $\iota\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\kappa\omicron\varsigma$ ) assem.  $\mathfrak{φ}\mathfrak{α}\mathfrak{ρ}\mathfrak{и}\mathfrak{c}\mathfrak{е}\mathfrak{и}$  ( $\varphi\alpha\rho\rho\iota\sigma\alpha\iota\omicron\varsigma$ )  $\mathfrak{н}\mathfrak{ю}\mathfrak{д}\mathfrak{е}\mathfrak{и}$  ( $\iota\omicron\upsilon\delta\alpha\iota\omicron\varsigma$ ) sup. manchmal entspricht  $\mathfrak{b}$  dem griechischen  $\epsilon$ :  $\mathfrak{т}\mathfrak{р}\mathfrak{α}\mathfrak{п}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{z}\mathfrak{а}$  ( $\tau\rho\alpha\pi\epsilon\zeta\alpha$ )  $\mathfrak{н}\mathfrak{е}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}$  ( $\iota\epsilon\rho\epsilon\upsilon\varsigma$ )  $\mathfrak{α}\mathfrak{ρ}\mathfrak{χ}\mathfrak{и}\mathfrak{ε}\mathfrak{ρ}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{и}$  ( $\acute{\alpha}\rho\chi\iota\eta\rho\epsilon\upsilon\varsigma$ )  $\mathfrak{в}\mathfrak{и}\mathfrak{т}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{ом}\mathfrak{z}$  ( $\beta\eta\theta\lambda\epsilon\acute{\epsilon}\mu$ ) glag. cloz. doch auch  $\mathfrak{в}\mathfrak{и}\mathfrak{т}\mathfrak{л}\mathfrak{е}\mathfrak{ом}\mathfrak{z}$  ant.

§. 37. Dieser buchstab kömmt in cyrillischen quellen im anlaut sehr selten vor:  $\mathfrak{ѧ}\mathfrak{др}\mathfrak{o}$  (sinus)  $\mathfrak{ѧ}\mathfrak{c}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$  (edere)  $\mathfrak{ѧ}\mathfrak{ч}\mathfrak{а}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$  (vehi) neben  $\mathfrak{ѧ}\mathfrak{др}\mathfrak{o}$ ,  $\mathfrak{ѧ}\mathfrak{c}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$ ,  $\mathfrak{ѧ}\mathfrak{ч}\mathfrak{а}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$ . im inlaut desto häufiger:  $\mathfrak{в}\mathfrak{л}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{d}\mathfrak{z}$  (pallidus)  $\mathfrak{в}\mathfrak{л}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{н}\mathfrak{и}\mathfrak{к}$  (balatus)  $\mathfrak{в}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{z}$  (gipa)  $\mathfrak{в}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{ш}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$  (ne non curare)  $\mathfrak{в}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{г}\mathfrak{н}\mathfrak{ж}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$  (fugere)  $\mathfrak{в}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{l}\mathfrak{z}$  (albus)  $\mathfrak{в}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{c}\mathfrak{z}$  (daemon)  $\mathfrak{в}\mathfrak{л}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{ш}\mathfrak{т}\mathfrak{и}$  (trahere, wo es jedoch nicht ursprünglich zu sein scheint)  $\mathfrak{в}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{d}\mathfrak{z}$  (lepra)  $\mathfrak{в}\mathfrak{р}\mathfrak{ѧ}\mathfrak{c}\mathfrak{z}$

тиште (cilicium) вѣ (отъ respondit) вѣ (nos dual.)  
 вѣгласъ (peritus) вѣдро (hydria) вѣко (palpebrae) вѣкъ  
 (aevum) вѣнити (vendere) вѣра (fides) вѣя (ramus)  
 вѣяти (evannere) гнѣвъ (ira) гнѣздо (nidus) грѣвати  
 сѧ (o abstinere) грѣвикъ (из stuppa) грѣти (calefacere)  
 грѣхъ (peccatum) дрѣмати (dormitare) дѣва (virgo)  
 дѣдъ (avus) дѣлити (dividere) дѣти (facere) дѣтѧ  
 (infans) жрѣбни (sors) жрѣвьць (pullus) звѣзда (stella)  
 звѣрь (fera) зрѣти (maturescere) зѣло (valde) клѣи  
 (gluten) клѣта (decipula) клѣштѧ (forceps) крѣпъ (for-  
 tis) лѣвъ (sinister) лѣ in лѣживъ (semivivus) лѣковати  
 (sanare) лѣла (matertera) лѣнъ (piger) лѣпъ (decorus)  
 лѣсти (gradi) лѣсъ (nemus) лѣтнѣжъ кѣтъ (licet) лѣто  
 (aestas) лѣха (areola) мрѣжа (rete) мѣгъ (pallor)  
 мѣдъ (aes) мѣна (permutatio) мѣра (mensura) мѣсити  
 (miscere) мѣсаць (mensis) мѣхъ (pellis) нѣ in нѣгдѣ  
 (alicubi) нѣговати (molliter tractare) нѣмъ (mutus)  
 пѣва (palea) пѣнъи (fasciae) пѣсьнѣ (tinea) пѣти  
 (colligere) пѣшь (calvitium) прѣ (prae) прѣдъ (ante)  
 прѣзъ (super) прѣсьнъ (non fermentatus) прѣтити  
 (minari) пѣти (canere) пѣгота (tuberculum) пѣна (spu-  
 ma) пѣнагъ (denarius) пѣськъ (sabulum) пѣшь (pedes)  
 рѣдъкъ (rarus) рѣзати (secare) рѣка (fluvius) рѣникъ  
 (tribulus) рѣсьнъ (verus) рѣт, сзрѣсти (occurrere) рѣ-  
 шити (solvere) свѣнити (сѧ abstinere) слѣдъ (vestigium)  
 слѣпати (salire) слѣпъ (coecus) смѣти (audere)  
 смѣяти сѧ (ridere) снѣгъ (nix) срѣда (medium) стрѣ-  
 кати (pungere) стрѣшти (custodire) стрѣла (sagitta)  
 стрѣха (tectum) стѣна (murus) стѣнѣ, сѣнѣ (umbra)  
 спѣяти (felici successu uti) сѣдъ (canus) сѣдѣти (se-  
 dere) сѣсти сѧ (рас dirumpi) сѣверъ (boreas) сѣра  
 (sulphur) сѣръ (cinereus) сѣяти (serere) сѣтити (in-  
 visere) сѣшти (secare) сѣтъ (tendicula) сѣтовати (luge-  
 re) трѣва (sacrificium) трѣвити (purgare) трѣвовати  
 (indigere) трѣвъ (sobrius) тѣло (corpus) тѣма (ver-  
 tex capitis) цѣлѣти (affligere) цѣвъница (cithara) цѣ-  
 дити (percolare) цѣлъ (integer) цѣна (pretium) цѣпити  
 (scindere) цѣпнѣти (areferi) цѣста (via) цѣштѧ (pro-  
 pter) члѣнъ (articulus) чрѣво (venter) чрѣда (grex) чрѣ-  
 дити (hospitio excipere) чрѣзъ (per) чрѣновънъ (mola-  
 ris) чрѣпъ (testa) чрѣсло (lumbus) хлѣвъ (panis) хлѣвъ  
 (domus) шлѣмъ (galea).

§. 38. ѣ wechselt 1) mit а; 2) mit е; 3) mit и, wie  
 unter diesen buchstaben gelehrt wird: hier bemerke ich  
 noch, dass der wechsel des и mit ѣ in der declination



БРѢДОКВА neben ВРЗДОКВА, БРѢМА, ВРѢМА aus ВР und ВР und dem suffix МА.

In ЗѢКРЪ und ЗѢНИЦА scheint Ъ aus Р entstanden, da beide wörter aus ЗР in ЗРѢТИ abzuleiten sein dürften. РИМѢНЕ sup. ЕГУПТѢНЕ triod. stehen vielleicht für РИМЪКНЕ, ЕГУПТЪКНЕ.

### Von dem vocale оу.

§. 40. оу, im alphabete оукъ genannt, lautet, wie ein langes u: ein kurzes u kennt das altslowenische eben so wenig, als das griechische und französische. wo eine verkürzung des оу erforderlich, tritt an die stelle desselben з oder зѣ, wie am gehörigen orte gezeigt wird. statt оу kömmt selbst in sehr alten handschriften z. b. in der suprasler die abkürzung ѓ vor; daselbst auch у: мору, агриколау.

§. 41. оу kömmt im anlaut in folgenden wörtern vor: оу (apud, jam) оукѣ (vae) оудъ (membrum) оудѣ (habena) оуника (amita) оулица (platea) оумъ (mens) оунъшь (melior) оуръ (dominus) оусерагъ (inauris) оусма (corium) оуста (os) оустити (suadere) оутро (mane) оухо (auris) оучити (docere). im inlaut: боудити (excitare) боуи (insipidus) боукарни (seditio) боуква (liber, pixis) u. s. w.

§. 42. оу wechselt 1) mit и; 2) mit ж, wie bereits angegeben worden; 3) mit зѣ: сзѣровъ (humidus) neben соуровъ, вѣстѣдънъ (impudens) neben вѣстоудънъ; 4) mit вѣ: оупити, оуторѣ, оузмѣть, оузрадовати сѣ, оустокъ ant. оуноука für вѣпити, вѣторѣ u. s. w. umgekehrt steht вѣпостасъ ant. statt des aus ὑπόστασις entstandenen оупостасъ ant.

§. 43. оу entsteht aus einer steigerung a) des з: боудити aus вѣдѣти; 2) des зѣ: тоукъ aus тѣити.

### Von den präjotierten und präjerierten vocalen.

§. 44. Die vocalverbindungen ѣ, ѣ, ю, ѣ und ѣ haben zweifache geltung: stehen sie im anfang einer sylbe, also entweder im anlaut, oder zwar im inlaut, jedoch nach einem vocal, so sind sie anzusehen als verbindungen des palatalen j mit den vocalen а, е, оу, ѣ und ж; die verbindung ји wird nicht bezeichnet, daher имъ, лѣди für јимъ, лѣдији. Stehen jedoch diese verbindungen nicht am anfang einer sylbe, also im inlaut nach einem consonanten,

so sind sie als verbindungen des schwachen vocals **ь** mit **а, е, оу, ж** und **ж** zu betrachten; auch hier wird die verbindung **ьн** nicht bezeichnet, daher **воли** statt **вольн** aus **вола**. Im ersten falle lauten die in frage stehenden verbindungen ja, je, ju, je, ja und heissen uns präjotierte vocale; im letztern falle hingegen besteht die wirkung dieser buchstabengruppen in der erweichung des vorhergehenden consonanten, und wir nennen dann die verbindungen präjerierte vocale. die weiche aussprache scheint im altslovenischen nur bei den flüssigen buchstaben **л, н, р** stattgefunden, sogar unter diesen bei **р** sich frühzeitig verloren zu haben. nur so erklärt es sich, dass man selbst in sehr alten handschriften nach **р** bloss **а, оу, ж** an stellen findet, wo man **я, ю, љ** erwartete: **боура, цѣсара, творж, мороу** sup. **назаранинъ** ant. neben **цѣсарѣ** für **цѣсаря** glag. cloz. seltener tritt dieser fall nach **л** ein: **волаж, земаж, молаж** glag. cloz. für **вольж, земльж, еинем** präjerierten vocale kann nur ein flüssiger consonant vorhergehen: **вола, воня, боури**, selten ein sibilant: daher **кнѣза, вса** sup. **кнѣзоу** ostrom. nicht wie man erwartet: **кнѣзи, вьси, кнѣзю**; daher auch **польза, стѣза, љза** und **-ца**, nicht wie die genitive **польза, стѣза, љза, -ца** vermuthen lassen: **пользи, стѣзи, љзи, -ци**, doch findet man **вьсякъ, вьсѣкъ** ostrom. neben **вьсакъ, сазньцю** glag. cloz. neben **сазнъцоу**, ja sogar **господѣ** für **господя** glag. cloz. 51. Ursprünglich standen präjerierte vocale gewiss auch nach palatalen, was durch die in sehr alten texten vorkommenden schreibweisen **чѣяти** oder **чкѣти, чюдо, чювеник, възвзшю, рекзшю, обрѣтажштю, непъштюетъ, чюдеса, сжштю, шедзшю, вѣдаштю, нждѣштю, междю, дшютъ** glag. cloz. **давзшю**. ostrom. **жюпилиште** ioann. exarch. **коштюнзи, прочютъ** prol. **вельчюгъ** und durch die erwägung bestätigt wird, dass nie **а, оу, ж**, wohl aber **я, ю, љ** den übergang eines gutturals oder eines dentals in einen palatal bewirken können. Es ist eine eigenheit des ostromirischen codex, dass in demselben **я** auf **д, в, в, м** folgt: **видѣахъ, вѣдѣахъ; вѣахъ, живѣаше, имѣаше** statt **видѣахъ, вѣдѣахъ; вѣахъ, живѣаше, имѣаше**. Präjotierte sowohl als präjerierte vocale werden oft selbst in alten handschriften durch ein dem griechischen spiritus asper ähnliches zeichen angedeutet: **ѣште** ostrom. für **кште** u. s. w. Im sup. wird über den auf eine weich lautende liquida folgenden vocal ein dem griechischen circumflex

ähnliches zeichen gesetzt: **ГОНѢНИКЪ**, **НИХЪ**, **БАИѢ**, **НА**, **БАИЖЪ**; **ИЗВОЛѢНИКЪ**, **ДИАВОЛИ**, **РАЗДѢЛѢНА**, **ГЛАГОЛА**, **ГЛАГОЛЖШТЕ** für **ГОНКНИКЪ**, **БАИНА**, **БАИЖ** u. s. w. dies geschieht manchesmal auch dann, wenn bloss **ѣ** oder auch ein präjerierter vocal folgt: **НАНѢ**, **РАВЗИНѢ**, **ОГНѢ**, **ВОЛѢШЪ**; **ВЗИШИГО**.

§. 45. **ѣ**, das ist ja, steht in folgenden wörtern: **ѣВЛЗКА** (pomum) **ѣВТИ** (ostendere) **ѣВОРЪ** (platanus) **ѣГНА** (agnus) **ѣГОДА** (uva) **ѣДРО** (sinus) **ѣДЖ** (equum conscendo) **ѣСТИ** (edere) **ѣЗВА** (plaga) **ѣЗЪ** neben **АЗЪ** (ego) **ѣНЦЕ** (ovum) **ѣЛОВИЧЪ** (juvencae) **ѣМА** (fovea) **ѣРИНА** (lana) **ѣРЪ** (austerus) **ѣРЪМЪ** (jugum) **ѣСТРЕВЪ** (accipiter) **ѣСЪНЪ** (clarus) **ѣШТЕРЪ** (lacerta) wofür auch **ДВЛЗКА**, **ДВТИ**, **ДВОРЪ**, **ДЗЪ**, **ДИЦЕ** vorkömmt. im inlaut steht **ѣ** statt **а** zur beseitigung des hiatus: **ѣАТИ**, **ѣОТИ**, **ѣА**, **ѣДИИ**, **ѣЛНИАРЪ**, **ѣИВОВЪ**, **ѣИИФЪ**; doch auch **ДАТИ** für **ДАТИ**. In glagolitischen handschriften gibt es für **ѣ** und **ѣ** nur ein zeichen. Dass **ѣНѢСТИ** auch in den den unterschied zwischen **ѣ** und **ѣ** festhaltenden texten statt des sehr selten vorkommenden **ѣАСТИ** ioann. steht, ist schon bemerkt worden. wie **ѣНОИЪ** für **ѣНОИЪ** steht, ist aus dem unter **ѣ** vorgetragenen erklärbar. Zwischen **ѣМАРАТИ** und **ѣМАРАТИ** besteht ein unterschied der bedeutung: jenes steht für das gewöhnliche **ѣМИРАТИ** und heisst mori, dieses hingegen heisst occidere.

§. 46. **ѣ**, das ist je, steht in folgenden wörtern: **ѣДА** (ne) **ѣДА** (vix) **ѣДИНЪ**, **ѣДЪНЪ** (unus) **ѣЖЪ** (erinaeus) **ѣЗЕРО** (lacus) **ѣИ** (imo) **ѣЛЕНЪ** (cervus) **ѣЛКЪ** (abietes) **ѣРВНИЦА** (perdix) **ѣСЕНЪ** (autumnus) **ѣСМЪ** (sum) **ѣША**, **ѣШТЕ** (adhuc); fast eben so häufig: **ѣДА**, **ѣДА**, **ѣДИНЪ** u. s. w. was auf geringen unterschied zwischen beiden zeichen hindeutet; so auch **ѣОРЕ** neben **ѣОРЕ**; **ѣОЛЕ** neben **ѣОЛЕ**, **ѣВЗНЕГО** neben **ѣВЗЪ** **ѣНГО** ostrom. und so sehr häufig. dagegen aber auch nach russischer weise **ѣИКЪ** ostrom. statt des richtigen **ѣИКЪ**. im inlaut steht **ѣ** - je - zur vermeidung des hiatus: **ѣАНИ**, **ѣИШИ**. **ѣ** entsteht häufig aus **и**: **ѣИМАТИ** neben **ѣИМАТИ**; **ѣГО**, **ѣДА**, **ѣКЪ**, **ѣТЕРЪ** vom pronomen **и**; **иИ** in **ѣИКЪ**, **ѣИДОУШЪНЪ**, **ѣИНОРОГЪ**, **ѣИНОСТАНЪ**, **ѣИНОЧЪДЪ** hängt mit **ѣДИНЪ** zusammen, **ѣИТЪ** und **ѣИСТИНА** mit **ѣСТЪ**; es steht ferner statt **ѣ** in **ѣИНИЦЪ**, **ѣИНИКЪ**, **ѣИНИЦЪ**, **ѣИНИКЪ**. Dem glagolitischen alphabete fehlt ein zeichen für **ѣ**, daher **ѣСТЪ**, **ѣИМАТИ** glag. cloz. für **ѣСТЪ**, **ѣИМАТИ**.

§. 47. ю, das ist ju, steht in folgenden wörtern: югъ (africanus) юнъ (juvenis) юха (jus) юже (jam) statt оуже. Im inlaut steht es zur vermeidung des hiatus statt оу: славню, оумзишляю. ю, das ist юу, findet man in folgenden wörtern: влюдо (patina) блюсти (custodire) блюшь (hedera felix) клюса (equus) ключити са (contingere) ключъ (clavis) любез (carus) людъ (populus) лютъ (saevus) пилукъ (milvus) рюти (rugire, woher auch рюинъ mensis september). Auch statt вльвати und пльвати findet man влювати und плювати; statt плюнъти und любити findet man плинъти und ливити. Dass nach р häufig ю durch оу ersetzt wird, geht aus dem oben gesagten hervor: роутикъ, гороуха neben рютикъ, горюха.

§. 48. ѡ, das ist je, findet man in folgenden wörtern: ѡдра (testiculi) ѡдръ (velox) ѡза (morbus) ѡзикъ (lingua) ѡти (capere) ѡтра (hepar) ѡтръвь (cognata) ѡчьмень (hordeum), häufig auch ѡдра, ѡдръ u. s. w. Im inlaut steht ѡ zur vermeidung des hiatus: биѡ, обзичаѡ.

§. 49. ѣ, das ist ja, findet man in folgenden wörtern: ѣдоль (vallis) ѣдоу (ubi) ѣдѣ (juxta, bonon.) wofür auch ждоль, ждоу, ждѣ. im inlaut beseitiget es den hiatus: биѣшьтъ, мзнииѣ, пѣжчина assem.

Dass das präjotierte und präjerierte и nicht besonders bezeichnet wird, dass daher имъ, ладни für jim und ladiji steht, ist schon oben bemerkt worden; so steht vielleicht auch нива, книга für njiva, knjiga. das aus ѡи entstandene ни, wie in велни aus вель und и, scheint wie ij gelautet zu haben: велиј und nicht velji.

jo fehlt, ausser etwa in гноноядъць, гнонозрачьнъ das ist гноноядъць, гнонозрачьнъ, wofür regelmässig гнокиядъць, гнокизрачьнъ steht.

### Von den postjotierten vocalen.

§. 50. Auch die verbindungen ан, ен, ни, он, оун, ѣи haben zweifache geltung: sie stehen nämlich entweder statt aj, ej, ij, oj, uj, êj oder statt aji, eji, iji, oji, uji, êji; in jenem falle sprechen wir von postjotierten vocalen, zu denen vielleicht auch ан und зин in der bestimmten form des part. präs. act. gehören: прѣтан, пасзин; возотан, кран, гран, обзичан, ран, чан (etsi); обличен; вница, славни; рон, вон, вон, гнон, лон; доун,



kurzen u durch einen i- oder wenigstens einen dem i verwandten laut; ähnliches findet im französischen statt.

§. 53. **zi** entsteht a) durch steigerung 1) des **z**: **дзиѡмз**, **надзиѡмати** von **дзѡмж**, **тзиѡкати** von **тзѡкнжти**, **ззиѡвати** von **ззѡвати**, vielleicht auch **тзиѡрѡз** von **тзѡк** in **тзѡчѡнз**, **смзиѡкати сѡ** von **мзѡк** in **мзѡкнжти**; 2) des **л** oder **р**: **сзиѡлати** von **слати**, **врзиѡсати** von **врзѡснжти**, **нзиѡрати** von **нрѡѡти**.

**zi** entsteht b) durch verkürzung des **оу**: **взиѡкнжти** (*discere*) von **оук**, **дзиѡхати** (*spirare*) von **доухѡз**, **бзиѡкѡ** (*bos*) von **боучати**, **сзиѡпати** (*fundere*) von **соу**, **гзиѡвнжти** (*perire*) von **гоуѡв**, **гзиѡвати** (*plicare*) von **гоуѡв**, **рзиѡждѡк** (*ruber*) von **роуд**, **слзиѡшати** (*audire*) von **слоухѡз**, **стзиѡдѡѡти сѡ** (*erubescere*) von **стоудѡз**, vielleicht auch **сзиѡтѡз** (*satur*) von **соу** und **кзиѡмати** (*caput movere*) von einem in **кѡвати** enthaltenen **коу**.

**zi** entsteht c) durch zusammenfluss eines auslautenden **z** mit einem anlautenden **и** in zusammengesetzten wörtern: **вззиѡграти**, **вззиѡмати**, **подзиѡти**, so auch in **взинж** aus **вз** und **инж**, so endlich in dem nom. sing. mass. der adj. def. welche das pronomen **и** enthalten: **блѡжензи**. häufig steht in solchen fällen **зин** statt des älteren **зи**, welches sich im glag. cloz. als regel, in anderen handschriften als ausnahme erhalten hat: **чѡстѡнзи**, **четврѡтѡзи**, **блѡжензи**, **дѡвѡтѡзи** sup. **водѡнзи**, **вззѡлюбѡкѡнзи**, **осмѡзи**, **сѡждѡнзи** ostrom.

### Von dem griechischen *v*.

§. 54. Das griechische *v* wird im altslovenischen wiedergegeben 1) durch **у**: **муро** ant. **леуѡнѡ** ostrom. zur vermeidung des hiatus wird **г** eingeschaltet: **леуѡнѡгѡ** assem. ant. **леуѡнѡгѡтѡз** ant. **еуѡга** sup. pat. **параскеуѡнѡ** ostrom.; 2) durch **оу**: **моуро** ant. hom. **коурѡнѡз** ant. **соурѡскѡз** georg. mon. **соуѡнагорѡз**, **оупокрѡтѡз** assem. **прѡзѡоутѡрѡз** ioann. exarch. **ејюпѡтѡз** glag. cloz. **ејюпѡштѡнѡнѡз** missal. nov. **зѡмурѡнѡ** ant. hom. und zur vermeidung des hiatus: **еуѡга** brev. glag. **нѡоуѡнѡнѡз** ioann. exarch. so auch **кѡоуѡфтѡз** ant. hom.; 3) durch **ѡ**: **сѡвроѡмѡте** georg. mon. **мѡверѡз** dial. **зѡвѡсѡ** (*ζѡѡсѡ*) barl. das zur vermeidung des hiatus nach **у** und **оу** eingeschaltete hat sich nach dem übergange des ersteren in **ѡ** behauptet: **ѡвѡга** brev. glag. **кѡвѡга** ant. **нѡѡвѡнѡнѡз** ant. **нѡнѡѡѡѡнѡтѡз** prof. **лѡѡвѡнѡтѡз** ostrom. **лѡѡвѡнѡнѡнѡз** bonon. **лѡѡвѡнѡтѡскѡз** krm. **параскеѡѡнѡнѡнѡз** glag. cloz.

## Von der assimilation der vocale.

§. 55. Unter assimilation verstehe ich jene wirkung des einen von zwei neben einander in demselben worte stehenden buchstaben, wodurch der andere entweder in jenen verwandelt oder ihm angepasst wird. Eine solche assimilation glauben wir in folgenden fällen annehmen zu dürfen: 1) im genit. dat. loc. sing. masc. und neutr. der adjectiva bestimmter form, indem **НОВАГО, ДОБАГАГО; НОВОУМОУ, ДОБАЮМОУ** und **НОВѢМЪ, ДОБЛИМЪ** offenbar aus **НОВА** und **КГО, ДОБА** und **КГО, НОВОУ** und **КМОУ, ДОБАЮ** und **КМОУ, НОВѢ** und **КМЪ** und **ДОБА** und **КМЪ** dadurch entstanden ist, dass im ersten fälle das **к** des pronomens in **а**, im zweiten in **оу**, im dritten nach massgabe des vorhergehenden vocals theils in **ѣ**, theils in **и** übergegangen: eine form **НОВАКГО** neben **НОВАГО** scheint nicht vorzukommen: dagegen findet man neben **ОУМОУ** noch die ursprüngliche form **ОУКМОУ: СЖШТОУКМОУ** exarch. 145. **ВЗІЕЗШОУКМОУ** ibid. 146. **ВЗІТЗНОУКМОУ** ibid. 152. **СЗНАШТОУКМОУ** pat.; ferners **ОГННѢМЪ, НАРИЦАКМѢМЪ, ВѢСОВѢСТѢМЪ, ПРИКЛЮЧЪШИМЪ СЯ** sup. neben dem ursprünglichen **ВЗВЕШТЕНѢМЪ** sup. und **НЕПОВѢДИМѢМЪ** glag. cloz. eine form **ДОБАКМЪ** scheint nicht vorzukommen. aus **НОВѢМЪ** lässt sich nach dem bei **ѣ** gesagten die form **НОВѢАМЪ** mit leichtigkeit erklären: **АДЪСТѢАМЪ** sup. **ВѢЧАНѢАМЪ, НЕБЕСЪНѢАМЪ, ЧРЪМЪНѢАМЪ** assem.; 2) im instrum. sing. und loc. plur. der substantiva auf **ик**, welche in alten handschriften häufig auf **имъ** und **инѣ** statt **икъ**, **икѣ** ausgehen: **КАМЕНИМЪ, ПОКЪЗІНОВЕНИМЪ, ПОВЕЛѢНИМЪ, ПОМАГАНІМЪ** sup. **ЗДАНИИЧЪ** prol. neben **ПОСЛАНИИЧЪ, ОТИШИИЧЪ** prol.; 3) im imperfect, wo nach unserer ansicht **ВЗІВААЧЪ** statt **ВЗІВАКЧЪ** aus **ВЗІВА** und **к** des verbs **КМЪ** steht; 4) in der form **ДѢШИ**, welche im sup. öfters in verbindung mit **ли** vorkömmt und zur einleitung der frage dienend dem griechischen **μή** entspricht: sie steht offenbar statt **ДѢКШИ** von **ДѢТИ, ДѢЯТИ**, welches als **djati** im neuslovenischen noch heut zu tage die bedeutung dicere hat; es ist daher **ДѢШИ** **ли** gleich dem lateinischen **ain**.

In den angegebenen fällen findet vollkommene assimilation statt, indem der nachfolgende vocal in den vorhergehenden übergegangen ist; die unvollkommene besteht darin, dass der nachfolgende dem vorhergehenden bloss angepasst wird, d. h. in der von einem vor-

hergehenden j oder ѡ abhängigen veränderung eines nachfolgenden o in e: змиѡве, дждеве; соукта, ништета; волѡсть; вокувати, плиштевати; сего zu vergleichen mit сзинове; чистота; чрзность; коуповати; того. Von dieser regel finden sich ausnahmen, vor allem häufig in fremden wörtern: нюдеомз, фарисеовз, мосеови sup. переомз assem. нюдѡомз glag. cloz керѡомз, фарисѡомз, икреомз, филиписеомз neben филиписикмз ant. von den nominativen нюдеи, фарисеи, мосеи u. s. w. doch auch in slavischen wörtern: викиномз triod. каменнохз prol.; befremdend ist витѡомз glag. cloz. витѡомз ant. neben витѡемз sup. геонна bonon. геоньскз sup.; норданз findet man neben нерданз assem. bonon. крганз bonon. aus ὄργανον.

In allen oben angeführten fällen geht die assimilierende wirkung von dem vorhergehenden vocal aus: im nominativ sing. masc. der adjectiva bestimmter form auf и bewirkt das nachfolgende и die veränderung des vorhergehenden ѡ in и: довали aus довалъ und и. darf e in чекати für чакати aus чѡати einem assimilierenden einflusse des ч zugeschrieben werden?

### Von dem hiatus.

§. 56. Als regel gilt im altslovenischen dass in demselben worte zwei vocale nicht unmittelbar neben einander stehen können. der hiatus wird auf verschiedene weise vermieden: a) durch einschiebung des j: акроходимз, дѡати, ваати, дивволз, нюдѡи, виж, викиши, виате, виѡ, блюж, ваати, ваати са, вѡати, зиати, каати са, лаати, лиати, лѡати, приати, пож, риж, рѡати, спѡати, строуи, тзиж u. s. w.; b) durch einschiebung des в: вивати, вивеник, виввати, вивати, вѡштавати, обоувенз, подоувенз, обавати, велѡвати, коньчавати, копавати, спѡвати, кзивати, помавати, кривати u. s. w.; in живж, паѡвж ist в wurzelhaft, дажети, паѡти für жети, паѡти stehen: dasselbe gilt von в in пиво. in manchen wörtern kann nach willkühr j oder в eingeschoben werden: даати, давати; вѡвати, вѡвати; дѡати, дѡвати; ржкоѡтъ, ржковатъ; c) durch einschiebung des и: взнити, сзнити, донжде, wofür jedoch sup. auch донже, нанъ, сз нимз, на нж, на нь, кз нкмоу, сзнѡсти, отзнятати neben отзяти, сзнъмз, отзнки, сзнискати, сзноузьнз (aus сз und воз) взноу-

ШИТИ, ВЗНЕГДА. die einschiebung des и findet statt 1) bei dem pronomen и nach einsylbigen präpositionen: ОТЪ НИГО, ЗАНЪ; nicht ПОСРЕДѢ НИХЪ: die einsylbigen präpositionen scheinen mit dem pronomen als ein wort angesehen zu werden; 2) bei den wurzeln ИТИ, ЪТИ nach den präpositionen ВЪ und СЪ (cum, de), bei исти nach СЪ, bei оушИТИ nach ВЪ, und bei ИСКАТИ nach СЪ; 3) bei ЖТРЪ, ЖТРЪ nach ВЪ; 4) auch bei ВЪ ИѢДРѢХЪ sup. von ИДРО scheint и bloss euphonisch eingeschoben zu sein; höchst wahrscheinlich ist dies auch in ОНОУШТА von оу (ОВОУТИ) der fall; d) durch einschiebung des Д: ИДЖ, ВЪДЖ von der wurzel и und dem aus ВЪИ durch nasale verstärkung entstandenen ВЖ; e) durch einschiebung des Г: diess geschieht in den aus dem griechischen entlehnten wörtern nach Г, wobei zu bemerken, dass der einmal eingeschaltete buchstab selbst dann bleibt, wenn Г in оу und в übergegangen ist: ЛЕУГИИ, ЛЕУГИТЪ, ЕУГА, ПАРАСКЕУТИ; ЕОУГА ИАОУГИИ; ЕВГА, КЕГА, ИАВГИИИИ, ЛЕВЗИГИТЪ, ЛЕВЗИГИИИ, ЛЕВЗИГТЬСКЪ; daher auch das in glagolitischen quellen vorkommende ЕОУЖИИИ und ЕЕЖИИИ; f) endlich dadurch, dass vocale in consonanten verwandelt oder durch sylben ersetzt werden, die auf consonanten auslauten: es werden nämlich зИ und оу durch зѢ, ѡѢ, оѢ ersetzt: КРЪВЕНЪ aus КРЪИ, РЪВЕНИКЪ aus РЪИ, ОУМЪВЕНЪ aus МЪИ, ЗЪВЪВЕНЪ aus ВЪИ, РЪВАТИ aus РОУ, ВЪВЪВАТИ aus ВЪЮ, ПЪВЪВАТИ aus ПЪЮ, РЪВЖ aus РЮ; КРОВЪ aus КРЪИ, ПЛОВЖ aus ПЛОУ, КОВАТИ aus КОУ, СЛОВЖ aus СЛОУ, КОУПОВАТИ aus КОУПОУ und so alle verba auf ОВАТИ; selten sind formen, wie КРАСОУАШЕ, ВЕСѢДОУАШЕ, ТРѢБОУАШЕ sup. ПОВИНОУАШЕ, ИСПОВѢДОУАШЕ prol. statt КРАСОВАШЕ, ВЕСѢДОВАШЕ u. s. w. so ist auch ДЖЕА aus du-a hervorgegangen, ЖЕАТИ aus ЖОУ (daher ЖЕНЪ georg. mon.), ЗВЕАТИ aus ЗОУ, МАЖИТИ aus МЛОУ, ПЕАТИ aus ПОУ, ТЕОИ aus ТЪИ; so entsteht aus ЛЮБИ durch hinzutritt eines и oder ѡ: ЛЮБВИ, ЛЮБВѢ, eben so ЦРЪКЪВИ, ЦРЪКЪВѢ und НЕПЛОДЪВИ, НЕПЛОДЪВѢ; auch Ж geht in ѡ über: МЪГНОВЕНИКЪ, ПЪЮНОВЕНИКЪ aus МЪГНЪТИ und ПЪЮНЪТИ. in СЪИНОВИ, СЪИНОВЕ ist оѢ so wie in МЕДѢДЪ und МЕДЪВЕНЪ в aus з entstanden. wegen ЗМИКЪВИ, ЗМИКЪВЕ und ЦѢСАРЪКЪВИ und ЦѢСАРЪКЪВЕ muss auch bei den auf j und ѡ auslautenden wörtern ein ursprüngliches з im auslaut angenommen werden: zmijü, cêsarkü. ausnahmen von diesen regeln scheinen desto häufiger, je älter die handschrift ist: sie scheinen theils in minder genauer schreibweise, theils in einer zusammensetzung begründet, durch

welche die beiden bestandtheile nicht vollkommen zu einem worte verschmolzen worden sind. minder genauer schreibweise dürften folgende fälle des hiatus ihr dasein verdanken: *поржчѣнаа, благаа, вѣѣаник, гнѣѣашии, вѣѣаать, подовааать, оумѣѣааать, подоваа sup.* für *поржчѣнаа, благаа, вѣѣаник* u. s. w. der hiatus in *носифѣз, витѣѣомѣз* scheint in dem abgang des consonanten j begründet, den man in *гноиннѣз* *assem.* *гнонозрачѣннѣз, гноноидѣцѣ* durch *и* zu ersetzen suchte: *гноjin, гноjozračen, гноjojadec*: in glagolitischen quellen der späteren zeit schreibt man *осиннѣз*. in der zusammensetzung scheint der grund des hiatus in folgenden fällen zu liegen: 1) bei verbindung zweier deutlich von einander unterschiedener wörter: *поострити, пооустити, приобрѣсти, приоустрити, златоодеждѣннѣз, златооустѣцѣ, благожѣати, голожѣз* u. s. w.; 2) bei verbindung zweier nicht mehr deutlich von einander unterschiedener wörter: a) bei dem adjectiv bestimmter form, in welcher das adjectiv mit dem pronomen *и* verbunden wird: *новоаго, новооумоу*; b) bei dem partic. act. präs. bestimmter form, in welchem ebenfalls das particip mit dem pronomen *и* verschmolzen wird: *прѣтан*; man merke *имѣштѣимѣз тоѣс ѣхουσι*; und c) bei dem imperfect, welches nach unserer ansicht aus der verbindung des verbs mit der wurzel *кѣ* hervorgegangen ist: *течааѣз* aus *течааѣѣз*. Selten wird in diesem falle der hiatus vermieden: *исѣѣхнѣѣше sup.*

### Von der lautsteigerung.

§. 57. Von lautsteigerung ist schon öfters gesprochen worden: ich will nun die erscheinungen, in denen ich eine solche steigerung gewahre, übersichtlich darzustellen versuchen. *а* ist keiner steigerung fähig; es bildet mit *ж* die beiden gewichtvollsten vocale; *ѣ* wird gesteigert 1) zu *о*: *водити* von *вѣд*, vielleicht hängt *рота* mit *рѣтъ* zusammen; 2) zu *ѣ*, wofür nicht selten *и*: *лѣтати, плѣтати* neben *платати* von *лет, плат*. dass *жагати* mit *жер* durch *жѣг* zusammenhängt, ist schon erklärt worden. *и* wird gesteigert 1) zu *ѣ*: *вѣсит и* von *вис*; 2) zu *ои*: *пони* von *пи*; 3) ein kurzes *и* zu einem langen *и*: *двизати* von *двиг*, *имати* von *имѣ*, was ich oben zu beweisen versucht. *о* wird gesteigert zu *а*: *важдати* von *вод*. Die vocale *л* und *р* werden gesteigert 1) zu *ел, ер, ре*: *мельѣ, вретѣно, верига* von *мл, врѣт, вр*; 2) zu *ол, ор, ро*: *столѣз, моль, борѣз*,

громъ aus ста, ма, бр, грзм; 3) zu на, ир: милати, врати aus ма, вр; 4) zu лѣ, рѣ: плѣзати, крѣсити aus плзз, крзс; 5) ѡ wird zu ж gesteigert: влждъ aus владъ und ѡ werden gesteigert 1) zu о: опона, звонъ aus пѣн, звѣн; 2) zu и: читати aus чѣт; 3) zu зи: сзпашъштѣ aus сзпати; 4) zu оу: боудити aus взд in вздѣти; 5) zu ѣ: тѣшити, мѣнити aus тзштѣ, мѣн. ѣ scheint zu а gesteigert zu werden in садити aus сѣд und ähnlichen formen. оу wird zu ав gesteigert: слава aus слоути; die verwandlung des оу in ов scheint mir keine steigerung zu sein: словъ aus слоу. зи wird gesteigert 1) zu оу: тоукъ aus тзи; 2) zu ав und ва: бавити, квасъ aus взи und кзис. ob кровъ aus крзи eine lautsteigerung sei, wage ich nicht zu entscheiden. warum влгга und квасъ und nicht, nach der analogie mit калати und бавити, влгга und квасъ stehen, erklärt sich aus dem, was unten über die eigenthümliche stellung der consonanten im slavischen wird gelehrt werden. verschieden von dieser ist die nasale lautsteigerung, die wir in влждъ aus взи, садъ aus сѣд, ллгъ aus ллг, обраштъ aus обрѣтъ erblicken. In manchen wörtern lassen sich zwei grade der steigerung unterscheiden: so geht плетъ zuerst in плотъ und weiter in плѣтати über, so entsteht aus клъ zuerst колъ und dann калати, aus пръ поръ, парати, aus ста стелъ, стилати, aus дръ деръ, дирати, aus пи пон, паяти, so vielleicht aus влзк влѣкъ und влчк; von ма in маѣти sogar мелъ, моль und милати. Die beiden gewichtvollsten vocale sind dem gesagten gemäss а und ж: beide sind keiner steigerung fähig; dann folgen оу, ѣ, ѡ und он, welche zu ав, а, ж und ли gesteigert werden können; gleiches gewicht mit ѣ hat и in двизати: an diese reiht sich о, welches gewichtvoller ist als е, worauf die leichtesten vocale folgen: з, к, р, л. Wann eine lautsteigerung nothwendig, zeigt die formenlehre und die lehre von der wortbildung; hier bemerke ich bloss einiges: die verba imperfecta lieben gewichtvollere vocale, wodurch symbolisch die längere dauer der handlung angedeutet werden soll: man vergleiche распинажъ mit распьнъ, оуталажъ und оутолажъ; einsylbige wörter scheinen ebenfalls gewichtvollere vocale vorzuziehen: вжзъ von вазати, плотъ von плетъ, рокъ von рекъ, doch ist die einsylbigkeit allein wohl nicht grund der steigerung, wie die part. perf. act. плетъ, рекъ darthun. Das gewicht nachfolgender vocale scheint auf die lautsteigerung auch nicht ohne einfluss zu sein: вздѣти und боудити, сзхнжти

und **соушити**. öfters scheint jedoch der gewichtvollere vocal der ursprüngliche zu sein, und in solchen fallen muss von lautschwächung gesprochen werden: **дзхнѣти**, **дзишати** von **доухъ**, **охрѣмиѣти** von **хром**, **огазхнѣти** von **гаоухъ**, **рѣци** und **свѣтѣти** von **рѣк** und **свѣт**. man sieht, dass **оу** zu **зи** und **ѣ**; **ро**, **рѣ**, **лоу** und **ѣ** zu **рѣ**, **рѣ**, **лѣ** und **ѣ** geschwächt werden.

Wenn **ѣ** zu **о**, **о** zu **а**, ein kurzes **и** zu einem langen **и**, **а** zu **ѣ**, **ѣ** und **ѣ** zu **о**, **зи**, **оу** gesteigert werden, so geschieht diess, weil der letztere vocal an sich gewichtvoller ist, als der erstere. In anderen fällen hingegen wird ein vocal dadurch gesteigert, dass demselben ein anderer beigesellt wird. diess ist nothwendigerweise der fall, wenn einer der beiden vocale **л** und **р** gesteigert werden soll: **мелѣж**, **молѣ**, **милати**, **крѣсити**; es ist aber diess auch dann der fall, wenn aus **ѣ**, **и**, **ѣ**, **ѣ** durch steigerung ein **ѣ** entsteht, da in diesen fällen den vocalen **ѣ** und **и** ein **а** beigestellt wird: denn dass **лѣтати**, **вѣсити** für **лѣтати** und **вѣсити** stehen, dürfte für den kaum zweifelhaft sein, der sich an die enge verwandschaft zwischen **ѣ** und **ѣа**, **ѣа** erinnert. aber auch **тѣшити** und **мѣнити** entstehen so, da sie, wie ich nicht zweifle, für **тѣшити** und **мѣнити** stehen. Für **Сафарѣк**, der **мѣна**, **вѣра**, **члѣвѣз** aus **маина**, **ваира**, **члѣвѣз** entstanden glaubt, spricht allerdings **цѣсарѣ** aus **καίσαρ**; gegen ihn vor allem die verwandschaft des **ѣ** mit **ѣа**, wovon oben gesprochen worden. In diesen fällen könnte man die im sanskrit gebräuchlichen ausdrücke: **guna** und **vrddhi** anwenden; für andere wären sie offenbar unrichtig. übrigens verdankt **ѣ** manchmal seine entstehung dem **ѣи**: **плѣтѣте** aus **плѣтѣте**.

### Von der kürze und länge.

§. 58. Dass das altslovenische kurze und lange sylben gehabt, wird wohl kaum bezweifelt werden; es dürfte aus dem gesagten mit einiger sicherheit sich ergeben: welche sylbe jedoch kurz, welche lang gewesen, lässt sich nicht bestimmen, denn dadurch, dass ein vocal gewichtvoller ist als ein anderer, wird er noch nicht lang. so halte ich **о** für gewichtvoller als **ѣ**, möchte aber doch anstand nehmen zu behaupten **тек** in **текѣ** sei kurz, **токѣ** hingegen lang gewesen: es können beide sylben kurz gelautet haben.

## Von dem tone.

Eben so wenig lässt sich bestimmen, welche sylbe eines wortes betont wurde, da die ältesten handschriften, der glagolita clozianus, die suprasler handschrift, das ostromirische evangelium kein tonzeichen haben. es dürfte jedoch der mühe werth sein, in dieser hinsicht die späteren cisdanubianischen handschriften und älteren drucke zu prüfen, und allfälligen abweichungen von der heutigen bulgarischen und serbischen betonung nachzuforschen.

## Von den consonanten.

### Von den flüssigen consonanten.

§. 59. Flüssige consonanten: л, р, н; л und р kommen hier nur als consonanten in betrachtung. Diese drei consonanten sind im altslovenischen auch der weichen aussprache fähig: den beweis dafür finde ich 1) in dem umstande, dass, wie oben gelehrt worden, nach denselben die präjerierten vocale stehen können: **ЗЕМЛЯ, БАНЯ, СЪТВАРЯТИ**; doch muss der weiche laut des р schon früh sich verloren haben, da nach diesem buchstab präjerierte vocale nicht selten mit nicht präjerierten wechseln: **БОУРЯ** mit **БОУРА**, **РЮТИ** mit **РОУТИ**; seltener **КЛЮЧАТИ** mit **КЛОУЧАТИ**; 2) scheint dafür zu sprechen die in dem sehr alten sup. vorkommende bezeichnung dieser consonanten in fällen, wo sie in den lebenden dialekten weich lauten: **ДИАВОЛИ ПРЪИСПОДЪНИ; СЪПАСИТЕЛЪ, БЛАГЪИНЪ; ГЛАГОЛА, НА ИА; ИЗВОЛЕНИК, ГОИЕНИК, ГЛАГОЛАЖ, БАНЪЖ; РАЗДЪЛЪЖА, НЪИНЪ**: dass zur zeit, als der sup. geschrieben ward, der weiche laut des р sich bereits verloren hatte, dafür scheint der umstand zu sprechen, dass diese bezeichnung in demselben bei р nicht vorkömmt. ausser diesen drei consonanten jedoch scheint kein anderer der weichen aussprache fähig gewesen zu sein, da ein präjerierter vocal nur auf einen flüssigen consonanten folgt, der sup. keinen anderen consonanten auf die oben angegebene art bezeichnet, und da endlich nach anderen consonanten der ursprüngliche unterschied zwischen **ѣ** und **ѡ** noch häufiger vernachlässigt wird. der weiche laut der flüssigen consonanten ist durch verschmelzung eines zu **ѡ** abgeschwächten

vocals mit einem derselben entstanden: МЗІСЛЬ, ТВАРЬ, БАСНЬ für МЗІСЛИ, ТВАРИ, БАСНИ; so auch БАНІА aus БАНЬА, БАНІА. auf ähnliche weise sind auch die weichlaute von l und r in den romanischen sprachen entstanden.

§. 60. Ich finde es passend, das euphonische л, welches man häufig das epenthetische genannt, schon hier und nicht erst unter den labialen abzuhandeln. dieses euphonische л bildet eine eigenthümlichkeit mehrerer slavischen sprachen und wird in gewissen fällen nach den labialen eingeschaltet: КАПЛА, ГЗІЕЛЪЖ, ЛОВЕЛЪЖ, ЗЕМЛА. es scheint ziemlich jungen ursprungs zu sein, indem wir noch im sup. die formen ИЗБАВІИШЕ und ПРИСТАВІИКНЪ finden, woraus später durch abschwächung des и: ИЗБАВЕВШЕ, ПРИСТАВЕВКНЪ, wie ОУБЕВЕНЪ glag. cloz. aus ОУБИКНЪ, und endlich ИЗБАВЕЛШЕ, ПРИСТАВЕЛКНЪ hervorgegangen, formen, die im erhaltenen zustande der sprache die regel bilden. auf der zweiten stufe finden wir zahlreiche formen im sup. und in anderen alten quellen: КРѢПЬКАХЪ, ОУПРАВЬКАТИ, ОУСТРЪМЬКНИКЪ, ПОГОУБЬЖ, ИЗБАВЕВКНЪ, ОСТАВЕШЕ, ЗЕМЬЖ, ДОВЬКЪ, ДОВЬКСТЬ sup. auch in späteren handschriften hat sich БЛАГОСЛОВЕНЪ erhalten, so auch ЛЮБЕНЪ barl. СКОНЕНЪ dial. dafür kömmt aber auch НАДЪМАКНЪ dial. vor statt des richtigen НАДЪМЕНЪ; in РИМѢНЕ sup. scheint ѣ wie é und nicht wie я gelautet zu haben. Wie kömmt es, könnte man fragen, dass ЧРЗЕВЪ, wofür auch ЧРЗВИ, nie ein euphonisches л annimmt, während dieses in ЛЮБАВЪ (*ἀγαπήσας*) in der regel nicht fehlt? die antwort auf diese frage ist folgende: л steht nach den labialen nur dann, wenn auf diese ein präjerierter vocal folgen soll: nun steht aber ЧРЗЕВЪ für ЧРЗВИ, während ЛЮБАВЪ aus ЛЮБИВЪ dadurch hervorgegangen ist, dass nach abwerfung des ѡ — в vocalisiert und и zu ѡ abgeschwächt ward, so dass ЛЮБАВЪ statt ljubljü steht: so erklärt sich auch СЕДМЪ und ОСМЪ gegen БЕЗОУМАВЪ; КАПЪ gegen КРѢПЛАВЪ; ГОЛЖЕВЪ, КОБЪ, ХЛАВЪ, БЕЗДОВЪ gegen ЛЮБАВЪ. ich hoffe diess bei den dentalen und sibilanten noch deutlicher nachzuweisen. aus dem gesagten folgt, dass die foemina und jene masculina kein euphonisches л annehmen, welche ursprünglich auf и auslauteten, im erhaltenen zustande der sprache jedoch auf ѡ auslauten; dass hingegen jene masculina es fordern, welche den auslaut КЪ (jü) voraussetzen; zu diesen substantiven gehören auch alle adjectiva. in БЛЮДЪ, welches aus dem gothischen biuds entlehnt ist, ist л bloss euphonisch. Während sonst in der regel die in der formen- und wortbildung begründeten и zu ѡ herabsinken und von einem

anderen vocale gefolgt die einschaltung eines euphoni-  
schen л veranlassen, ist in **взпль** nach unserer ansicht das  
wurzelhafte и zu ѡ herabgesunken: **взпль** statt **взпни**,  
**взпнь**, **взпль**. In ostrom. und, nach Vostokov's zeugniss,  
auch in anderen alten quellen kömmt **зманя**, wahrschein-  
lich für **зманя**, vor.

§. 61. Hier muss ich noch einer dem slavischen in  
den meisten dialecten eigenthümlichen stellung der con-  
sonanten erwähnen, da sich dieselbe vorzüglich auf l und  
r bezieht: das slavische meidet nämlich die stellung eines  
flüssigen consonanten unmittelbar vor einem stummen,  
es werden daher beide durch einen vocal getrennt, sel-  
ten wird diese kakophonie durch die versetzung der liqui-  
da nach der muta gehoben: **полнкрапъ** aus polycarpus,  
**моуслоуманинъ** statt **моусоуманинъ**, **поухлерия** aus  
pulcheria statt des erwarteten **плоухерия**; selten ist **л-  
днѣ** für **ладнѣ**, **лакати** jedoch häufiger als das regelrechte  
**лакати**; man beachte auch **ланин** neben **лань**; **белчюгъ**  
ist wie **арванасъ** fremd; **делва** wird richtiger **делъва** ge-  
schrieben. hinsichtlich der verwandten sprachen vergleiche  
man **рака** und lat. arca, **кравни** und corbis, **мраморъ** und  
marmor, **дрѣмати** und dormire, **прасъ** und porcus, **кра-  
тити** und curtus, **кривъ** und curvus, **трѣти** und tertius,  
**вратити** und vertere, **срѣмъ** und Sirmium, **рамо** und  
goth. arms, **равъ** und deutsch arbeit, **вѣда** und bart, **вла-  
ти** und valdan, **злато** und gold, **жладъ** und goth. gildan,  
**хладъ** und kalds, **срамъ** und ahdeutsch harm, **шлѣмъ**  
und hilms, **слама** und halm, **врагъ** und vargs, **мракъ** und  
altnordisch mykr, **вродъ** und ahdeutsch furt, **градъ** und  
gards, **чрѣда** und hairdo, **краль** und karl, **кладъ** und  
dänisch kilde; doch auch **гревъ** und graban und das aus  
dem slavischen entlehnte goth. plats und slav. **платъ**.  
auch dort, wo l und r vocale sind, ist der nach unserer  
ansicht nicht nothwendige vocal zwischen den flüssigen  
und den stummen consonanten gestellt, während er in an-  
deren sprachen vor der vom stummen consonanten gefol-  
gen liquida steht: **српъ** und griech. *ἀρπη*, **сръдъце** und  
*καρδία* goth. hairto, **сръдъ** und merda, **мрътеъ** und  
mortuus; **жрънъвъ** und goth. quairnus, **длъгъ** und goth.  
dulgs, **плькъ** und volk, **трънъ** und goth. thaurns, **зръно**  
und kaurn. dies ist auch im litauischen und den damit  
verwandten sprachen der fall: **вранъ** lit. varnas, **крава** lit.  
karve, **младъ** altpreuss. maldas, **владъ** lit. valdyti, **чловѣкъ**  
lit. žilveks, **хлпъ** lit. halps, **прасъ** lit. paršas, **сладъкъ** lit.  
saldus, **плавъ** lit. palvas, **глава** lit. galva, **вѣда** lit. barzda,

гласъ lit. garšas, жрѣнѣхъ lit. girnos, пазкъ lit. pulkas, прѣстъ lit. pirštas, пазтъ lit. paltis, пазнъ lit. pilnas, врѣхъ lit. viršune, дзгъ lit. ilgas statt dilgas. Im allgemeinen liebt das slavische nicht doppelte consonanz im auslaute, daher квасъ und nicht, wie man in analogie mit бавити vermuthen möchte, квасъ.

Die beiden buchstaben л und р wechseln in кланѣти neben крикѣти; am häufigsten tritt an die stelle des р ein л in den von зрѣти abstammenden formen: злато, зеленъ, злакъ; арбанасъ aus albanus.

§. 62. Die consonantenverbindung лн kommt in лнини, нр in нрѣти vor; лд findet man nur in лднѣ, лк nur in лкати. die verbindungen der liquidae l und r mit folgender muta лт, рт, лн, рн u. s. w. kommen dem gesagten gemäss nicht vor; dagegen findet man: тл, дл, пл, вл, мл, кл, гл, хл, чл, жл, шл, зл, сл (цл fehlt) тр, др, пр, бр, вр, мр, кр, гр, хр, чр, жр (шр nur in шрѣшнѣ, цр nur in црѣнѣ für чрѣнѣ: beide fälle gehören nicht hieher) зр, ср: тлѣти, длѣти, плѣти, влѣти, млѣти, клѣти, глѣти, хлѣти, члѣти, жлѣти, шлѣти, злѣти, слѣти, трѣти, дрѣти, прѣти, брѣти, врѣти, мрѣти, крѣти, грѣти, хрѣти, чрѣти, жрѣти, зрѣти, срѣти. Dass die verbindung der nasalen liquida mit folgender muta euphonischen gesetzt widerstreitet, ist schon gelehrt worden. Von den verbindungen einer muta mit folgendem н kommen vor дн, вн, мн, кн, гн, хн, зн, сн: дно (vielleicht дзно) вноукъ (neben взноукъ) мноукъ (neben мзноукъ) кнѣга (neben кзноукъ) гнѣти, хжхнѣти, знѣти, снѣти.

### Von den dentalen consonanten.

§. 63. Dentale: т, д. Dass die dentalen nicht unmittelbar vor präjotierten vocalen stehen können, ist bereits gesagt worden. sollte dies eintreten, so geht der dental in den entsprechenden palatal шт oder жд über; es steht daher statt прѣтъ, страдѣ stets прѣштѣ, страждѣ. der erklärbare übergang wäre in tj und dj mit der aussprache der serbischen zeichen ѣ und ѣ, so wie auch im englischen tube und duke fast wie serbisch ѣуб und ѣук lauten. wie kömmt es, kann hier gefragt werden, dass гостѣ (hospes) neben гоштѣ (ξενίστας) steht? daher, dass jenes für гостѣ, dieses hingegen für gostjü steht, welches letztere aus гостнѣ, eben so wie любѣ aus любнѣ dadurch entstanden ist, dass nach abwerfung des з—в zu з, d. i. ü vo-

calisiert und и zu ь abgeschwächt worden. auch hier gilt hinsichtlich der substantiva die regel: die feminina und jene masculina, welche ursprünglich auf и auslauteten, und im erhaltenen zustande der sprache auf ь auslauten, fordern die verwandlung des dental in den entsprechenden palatal nicht, wohl aber jene masculina, welche den auslaut ю voraussetzen: zu diesen substantiven gehören alle adjectiva. daher ohne wandel die feminina: владь, вѣсть, грзсть, жасть, жить, жрздь, кадь, клѣть, кость, лѣсть, лѣть, масть, мѣсть, мѣдь, нежсзить, -пасть, падь, пасть, пазть, прзсть, рать, реть, сласть, стоудь, сзить, тврздь, трзсть, челядь, челюсть, чѣсть, юдь, ferner die diesen substantiven gleich zu achtenden numeralia: пять, шесть, девать und десать, dann die masculina: господь, гость, геоздь, зать, желдь, локзть, лебедь, гладь, печать, пжть, тать, тѣсть, wofür auch геозди, endlich die adverbia: израдъ, отхнждъ. wohl aber fordern diesen wandel die substantiva masculina: дзждь, граждь, die adjectiva госпждь, рзждь. man bemerke, dass die oben angeführten substantiva auf ть und дь eine mehr oder weniger eigenthümliche declination haben. Die in rede stehenden palatalen entstehen daher 1) aus т und д, wenn diese vor präjerierten vocalen stehen sollten: очрзшта, плаштаница, обраштж, лашта, маштеха, тзисжшта, сжшта, штоуждь (alienus) vom goth. thiuda, vielleicht auch коштоунзи aus кот (vergleiche das griech. κόττος) für очрзшта, платяница u. s. w. невѣжда, одежда, одеждж, межда, рзжда für невѣди, одеди u. s. w. вззмьждати ist wahrscheinlich aus вззмьзжати entstanden. hier muss bemerkt werden, dass ein zwischen den dental und den präjerierten vocal tretendes р oder в die wirkung des letzteren auf den ersteren nicht aufhebt, daher: оумжждркнз, оштрж, оумрзштвенз und оумрзштванкнз, вждрь, doch auch сзмотржник и sogar крзстенье glag. cloz.; тазшта, тѣшта, раштж, поушь, гжштава stehen für тазсшта, тѣсшта u. s. w. Ist wohl вешть von вѣтъ abzuleiten? wenn dies ist, so kann ich den palatal in diesem worte eben so wenig rechtfertigen, als in den imperativen дждь, вѣждь u. s. w. die mir aus дди, вѣди u. s. w. entstanden und für дддь, вѣддь zu stehen scheinen; es entsteht der palatal шт 2) aus ск: иштж, пишталь, мѣшта, воштанз, штитз aus исчж, писчала, u. s. w. штадѣти, wie скждз zeigt, aus скдд; 3) aus зч, сч: иштадик, вештисльнз, иштрѣва, вештина, wofür auch вчисльнз sup. вчѣстик assem. bonon,

вечина, ичрѣва. die natürliche verwandlung in den fällen 2 und 3 wäre шч gewesen, welcher laut jedoch dem alt-slovenischen fehlt: desswegen wird in den alten glagolitischen texten als dem glag. cloz. dem assem. und auch in dem cyrillischen sup. ohne ausnahme шт, im ostrom. jedoch ausnahmsweise шт für щ geschrieben: ичѣте bonon. steht für иштѣте, dagegen поштеник glag. cloz. für почѣтеник; es entsteht жд 4) aus зж: ижденж, възделѣти, иждешти, рождик, можданж für изженж, възжелѣти, розжик, мозжанж; ferners steht шт 5) für кт, гт, хт; daher die infinitive сѣшти, мошти, врѣшти für сѣкти, могти, врѣхти (letzteres ist noch nicht belegt); eben so das supinum овлешть für овлелтъ, ferner die substantiva мошть für могтъ, пешть für пектъ, ношть für ноктъ, ништь für никтъ und дзшти für дзгти; приѣсте scheint nicht von приѣх, sondern von der älteren aoristform приѣс herzustammen; endlich scheint 6) шт aus к hervorzugehen: man vergleiche прашта mit dem čech. prak, ваштьшини mit dem neuslovenischen vekši, лжшта mit dem lateinischen lanca. räthselhaft ist напзштєнж von пзих in пзихати. auch звѣрохзштєнж kann ich nicht erklären; vielleicht richtiger звѣрохзштєнж.

Sonst finden wir diese palatale шт und жд in штєнѣцъ (catulus) штипѣци (forceps) штитъ (scutum) штоудъ (gigas) штоутити (sentire) штадѣти (parcere) ждати (expectare, wahrscheinlich für жьдати) брошть (оброштєнж punicus) вешть (res, vielleicht mit вѣтъ zusammenhängend) вошть, овошть (fructus) гашти (tibialia) клѣшти (forceps) коштоунзи (scurrilitas) нзштези (mactra) плешти (scapulae) плоушта (pulmo) прзшть (ulcus) пьштєвати (häufiger непьштєвати judicare) тзшть (vacuus) дзждъ (pluvia) тоуждъ (neben чоуждъ, стоуждъ und штоуждъ peregrinus).

Statt многашьдзи ostrom. und многашьди sup findet man nicht selten многажди sup.; welches ursprünglich, weiss ich nicht. so steht auch bonon. заблжштъшлагго für заблжждъшлагго.

Statt der regelmässigen хоштеть findet man im assem. einmal хочеть.

Selten werden шт and жд durch ц and з ersetzt: розьство glag. cloz. 877. 878. 879. neben рождьство ibid. 881. 887. und родьство sup. (letzteres wohl unrichtig); тезъ für теждъ; заштицати, wenn ich nicht irre, für заштиштати.

§. 64. т und д fallen weg vor н in **освѣнѣти** von **свѣт**, **поуѣснѣти** von **поуѣст**, **пранѣти**, **ванѣти**, **сванѣти** von **пранд**, **ванд**, **сванд** und **взвѣнѣти** von **воуд**; eben so vor **мь** in **дамь**, **ямь**, **вѣмь**, dagegen jedoch **седмь**; vor **си**: **вѣси**, **даси**; vor **вѣ**: **вѣвѣ**; vor **хъ**: **ихъ** von **ддд**, **идд**, **вѣдд**, eben so т vor **си**: **обвѣси** und vor **сѣ** in den alten aoristformen: **чисѣ**, **процвѣсѣ** von **обвѣт**, **чѣт**, **процвѣт**.

т wird in manchen wörtern zwischen с und р, so wie д zwischen ж, з und р eingeschaltet: **пѣстрѣ**, **острѣ** aus **пнс** und **ос**, vielleicht auch **пстрѣвѣ** aus **пс** und **рѣвѣ** (daher vielleicht richtiger **пстрѣвѣ** neosl. **jastreb** und **jastrob** pol. **jastrzab**) **стрѣтеник** bulg. für **сзрѣтеник**; **страхъ** ist mit **взсрѣшнѣ** (*φριχάδης*) zusammenzustellen; **ждрѣни**, **ждрѣва**; **мѣздрѣ**, **ноздрѣ** aus **мѣсо** und **носъ**, wobei man den wandel des с in з bemerken möge, **издрѣнѣ** bonon. sup. ferners in zusammensetzungen: **издрѣшѣти**, **раздрѣшѣти** glag. cloz. **издрѣдѣ**, **вздрѣоу**, **издрѣкѣ**, **издрѣкоу** sup. **вздрѣла**, **издрѣвеник**, **издрѣва**, **вздрѣстѣ**, **неиздрѣчѣмѣ** assem.

Die dentalen werden vor der infinitivendung **ти** in с verwandelt, daher **пѣсти**, **пѣсти** für **пѣтти**, **падти**. diese verwandlung tritt im allgemeinen ein, so oft der dentale auslaut der wurzel mit dem dentalen anlaut des suffixes zusammenstösst, daher **овѣстѣ**, **чѣстѣ**, **вѣстѣ**, **мѣсто** aus **овѣдѣтѣ**, **чѣтѣтѣ**, **вѣтѣтѣ**, **мѣтѣтѣ**, daher auch wahrscheinlich **пѣстоуѣнѣ** für **пѣтѣтѣуѣнѣ** aus **питѣти**; **расти** steht für **рѣстѣти**.

т und д werden ausgestossen vor л im part. прѣт. act. **пѣлѣ**, **пѣлѣ** statt **пѣтѣлѣ** und **падѣлѣ**; eben so in **рѣстѣлина** von **сѣдѣ**; doch **чисѣ** von **чѣтѣ**. т fällt in alten handschriften auch aus vor **х** und **ш**: daher **оходѣти**, **ошѣлѣ** für **отѣходѣти**, **отѣшѣлѣ**; **изрѣслѣ** für **изрѣстѣлѣ**; **плѣтѣ** ant. steht im auslaute für **плѣдѣ**.

§. 65. т und д gehen ausser mit flüssigen consonanten nur die verbinding mit nachfolgendem **в** ein: **теорѣти**, **дворѣ**. die zweite stelle nehmen sie ein in den palatalen **шт** und **жд**, dann in **пт**, **ст**, **вд**, **зд**: **птица**, vielleicht richtiger **пѣтица**, **стати**, **вдовѣца**, vielleicht richtiger **вѣдовѣца**, **звѣзда**; die gruppe **зд** scheint aus **д** hervorgegangen: vergleiche **гнѣздо** mit **nidus**.

#### Von den labialen consonanten.

§. 66. Labiale: **п**, **в**, **м**. Dass nach den labialen die präjertierten vocale nicht stehen können und dass ihnen in

diesem fälle ein euphonisches *л* beigeseilt wird, ist schon oben gelehrt worden: die übereinstimmung der genannten buchstaben hinsichtlich dieses euphonischen *л* hat mich bestimmt sie zusammenzustellen, ungeachtet sie in anderer hinsicht verschiedenen gesetzen folgen. Ich werde sie im einzelnen behandeln:

*п* fällt vor *нж* der verba aus: *канжти, оутрнжти, оусзнжти* von *кан, трн, сзн*, doch neben *потонжти* auch *оутопнжти; прильпнжти*; in anderen fällen geht es vor *н* in *в* über: *стазьникъ* aus *стазпъ*. *в* fällt vor dem *нж* der verba aus in *гзнжти* (*plicare*) von *гоув*; dagegen *гзвнжти* (*perire*) *ззвнжти, завнжти, гзвнжти*; vielleicht ist auch in *гранъ* und *конъ* von *грав* und *ков* abzuleiten, in welchem fälle der ausfall des *в* anzunehmen wäre. *в* fällt weg nach der präposition *об*: *обвштъ, обвити, обвзшати, обзкнжти, облакъ, обазати, обрзжеть* aus *об* und *вештъ, вити, ветзхъ, взкнжти, влакъ, вазати, врзжеть*; doch neben *обеселити* auch *обвзеселити*; auch *вѣахъ* und *вз незапъ* stehen statt *вѣахъ* und *вз незапвж* und *вж*, nebenform des *вѣша*, statt *вѣж*. statt *сквозѣ* findet man *скрозѣ*, statt *хврастик* und *скврадъ* auch *храстик* und *скрадъ*. Dass *в* oft eintritt zur vermeidung des hiatus, dass statt des regelmässigen *вз* in manchen fällen *оу* und oft statt *ж* — *вж* und umgekehrt statt *вж* — *ж* steht, ist schon gesagt worden.

§. 67. Vor der infinitivendung *ти* werden *п, в, в* regelmässig ausgestossen, daher *чрѣти, грети, жити* von *чрп, грѣв, жив* statt *чрпти, грѣти* und *живти*: seltener findet man in alten handschriften zwischen *п* und *т* ein *с* eingeschaltet: *чрпсти, грѣсти*; merkwürdig ist *чрѣсти* prol. und *чрѣсти* bell. troj.

Die veränderungen, denen *м* unterworfen ist, sind schon oben unter den getrübten vocalen *а* und *ж* abgehandelt worden: hier ist bloss zu bemerken, dass in *крчъьникъ* von *крчъма* *м* in *в* übergegangen ist.

§. 68. Die buchstaben *ф, ph* und *f* fehlen den slavischen sprachen: sie werden durch *п, в, в* ersetzt, seltener der griechische buchstab beibehalten: *осипъ* ant. *власпимна, пилпъ, параонъ, пѣникъ* (*φοίνιξ*) brev. glag. *попъ, пѣнагъ* aus *phaph, phening, паристѣ* miss. nov. *филосонъ* ant. *воунъдъ* aus dem lat. *fundus* dial. *просвора* assem. *власвимисати* neben *власфимисати* ostrom. *ловзати* wahrscheinlich vom deutschen *lefs*. merkwürdig ist *фронитъ* glag. cloz. statt *профитъ* und noch sonder-

barer finden wir  $\pi$  durch  $\phi$  ersetzt in  $\kappa\rho\upsilon\phi\tau\zeta$  und  $\kappa\rho\upsilon\phi\tau\zeta$  ant. aus ägyptus. *f. oberkrän. govov = golob.*

### Von den gutturalen consonanten.

§. 69. Gutturale:  $\kappa, \rho, \chi$ . diese können wie schon bemerkt worden, in der regel nicht vor  $\epsilon, \eta, \tau, \lambda, \nu$  und folglich auch nicht vor einem präjerierten vocale stehen, sondern gehen in diesem falle in dem entsprechenden palatal oder sibilanten über: dem  $\kappa$  entsprechen  $\tau$  und  $\tau$ , dem  $\rho$  stehen  $\rho$  und  $\rho$  gegenüber und  $\chi$  wird in  $\psi$  und  $\sigma$  verwandelt. In fremden wörtern findet man diese regel häufig nicht beobachtet:  $\kappa\epsilon\sigma\alpha\rho\kappa$  als eigennamen neben  $\tau\epsilon\sigma\alpha\rho\kappa$  (rex)  $\alpha\rho\chi\epsilon\rho\tau\iota$ ,  $\alpha\eta\gamma\epsilon\lambda\lambda$  und in dem wahrscheinlich auch entlehnten buchstabennamen  $\chi\epsilon\rho\zeta$ :  $\kappa\iota\eta\tau$  statt  $\tau\iota\eta\tau$  in Pogodins psalter ist ein überbleibsel aus einer früheren periode der sprachentwicklung. ob ein guttural in einen palatal oder in einen sibilanten zu wandeln, darüber lässt sich keine allgemeine regel aufstellen: gewiss ist vor allem, dass vor präjerierten vocalen der guttural in der regel in den palatal übergeht:  $\lambda\lambda\zeta\alpha$ ,  $\lambda\zeta\alpha$ ,  $\delta\upsilon\psi\alpha$  für  $\lambda\lambda\kappa\iota$ ,  $\lambda\zeta\eta$ ,  $\delta\upsilon\psi\iota$ : allgemein jedoch scheint dies nicht zu sein, da sonst  $\rho\alpha\lambda\zeta\alpha$ , das ist, wie die declination zeigt,  $\rho\alpha\lambda\zeta\eta$ , dessen ableitung von  $\lambda\lambda\rho$  ich nicht bezweifle, unmöglich wäre: was von  $\rho\alpha\lambda\zeta\alpha$  gilt, scheint auch von  $\sigma\tau\zeta\alpha$ ,  $\sigma\tau\zeta\eta$  zu gelten. einem präjerierten vocal verdankt der palatal seinen ursprung in  $\rho\alpha\delta\upsilon\tau\epsilon\tau\alpha$ ,  $\beta\epsilon\lambda\lambda\mu\upsilon\alpha$ ,  $\lambda\zeta\alpha$ ,  $\delta\upsilon\psi\alpha$ ,  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\alpha\upsilon\zeta$ ,  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\alpha\iota$  (vielleicht ist auch  $\beta\lambda\iota\tau\alpha\iota$  richtiger als  $\beta\lambda\iota\tau\epsilon\iota$ ),  $\tau\alpha\iota$ ,  $\rho\epsilon\tau\alpha\lambda\lambda$  u. s. w. statt  $\rho\alpha\delta\upsilon\tau\epsilon\tau\eta$ ,  $\beta\epsilon\lambda\lambda\mu\upsilon\eta$  u. s. w.

Die nicht präjerierten vocale kommen einzeln zu behandeln: 1)  $\epsilon$ . vor diesem geht der guttural in den palatal über:  $\tau\lambda\upsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$ ,  $\mu\upsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$ ,  $\delta\upsilon\psi\epsilon$ : so auch  $\rho\psi\epsilon\eta\iota\tau\alpha$ ;  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\epsilon$ ,  $\beta\lambda\iota\tau\epsilon$ ,  $\lambda\iota\tau\epsilon$ ;  $\lambda\upsilon\tau\epsilon$ ;  $\rho\alpha\tau\epsilon\eta\iota\tau\alpha$ ;  $\upsilon\tau\epsilon\tau\epsilon$ ,  $\lambda\iota\tau\epsilon\tau\epsilon$  von  $\upsilon\tau\epsilon$ ,  $\upsilon\psi\epsilon$ ,  $\lambda\iota\tau\epsilon$ ; doch findet man  $\delta\rho\alpha\sigma\epsilon\lambda\zeta$  und  $\delta\rho\alpha\sigma\epsilon\lambda\upsilon\tau\alpha\iota$  von  $\delta\rho\alpha\chi\lambda\zeta$ ; 2)  $\eta$ . bei diesem vocal scheint zwischen flexion und wortbildung unterschieden werden zu müssen: in jener steht vor  $\eta$  der sibilant, in dieser der palatal; daher:  $\tau\lambda\upsilon\tau\epsilon\tau\iota$ ,  $\sigma\tau\upsilon\tau\iota$ ,  $\delta\upsilon\psi\iota$  und  $\mu\upsilon\tau\iota$ ,  $\tau\upsilon\tau\iota$ ;  $\tau\lambda\upsilon\tau\iota$ ;  $\upsilon\psi\iota$ ,  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\iota$  von  $\mu\upsilon\kappa$ ,  $\tau\upsilon\kappa$ ,  $\tau\lambda\upsilon\kappa$ ,  $\upsilon\psi\upsilon$ ,  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\upsilon$ ;  $\rho\alpha\tau\iota$  hängt mit  $\rho\alpha\kappa\iota$  zusammen; doch  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\iota$  neben  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\eta$  und sogar das part. prät. pass.  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\eta\tau\alpha$  statt  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\eta\tau\alpha$ ; dagegen in der wortbildung:  $\mu\upsilon\kappa\tau\iota$ ;  $\rho\alpha\tau\iota$ ;  $\lambda\zeta\iota$  -  $\beta\epsilon\lambda\iota\tau\iota$  -  $\tau\epsilon\tau\iota$

тишии. man bemerke срацинъ aus σαρακηνός; 3) ѣ. vor ѣ geht der guttural in der flexion in den sibilanten über: чловѣцѣ, стозѣ, доусѣ; so auch лъзѣ von лъг; in der wortbildung hingegen ist der wandel in den guttural mit dem schon bemerkten übergange des ѣ in а regel: крѣпчан, множан, тишан; мазчати, бѣжати für крѣпчѣти, множѣти, мазчѣти, бѣжѣти. man bemerke чистити neben цѣстити, чан neben цѣ; цѣсарь aus καῖσαρ; 4) ѡ. in der flexion geht der guttural in den palatal über: ѡша von ѡхъ. in der wortbildung kommt ѡ nach gutturalen nicht vor. man bemerke цата vom goth. kintus und vergleiche чадъ mit dem deutschen kind; 5) р. vor dem vocale р findet man den palatal in чрзствъ, welches mit крзъ in крзснжти zusammenzustellen, in чрзтати, das mit крзт in крзторзю, wahrscheinlich auch mit крат in краткъ zusammenhängt; жрзло und грзло; der sibilant findet sich in dem entlehnten црзкз; 6) vor ѡ wird der guttural stets in den palatal verwandelt: плачь, алзчь, жазчь (von einem mit dem polnischen żółknąć verwandten, im altslovenischen nicht nachweisbaren жазк) мочь, водотечь, рѣчь, стражь, вельможъ, инорожь, плѣшь, вѣшь, vielleicht auch опашъ von пахати; далечъ; алзчьнъ, длажьнъ, грѣшьнъ; вськчъскъ, грзцкъ jedoch neben грзчьскъ, мнишьскъ; вражда; жежкъ; дружка; лѣчьба, влзшьба; пирьшьство; so hängt wahrscheinlich шьдъ mit ходити und жьдати mit годъ zusammen. nur in den fremden пѣназь und оусеразь, wofür selten пѣнагъ und оусерагъ, князь, витазъ wahrscheinlich richtiger als витазъ und in говьзь ist г vor ѡ in den sibilanten übergegangen.

Vor а geht der guttural in den sibilanten über, wenn aus einer einfachen verbalform die form auf ати abgeleitet wird; doch findet man in manchen fällen neben dem sibilanten auch den guttural: скацати, скакати; тицати, тѣкати; рицати, рѣкати; жизати, жигати; грацати, гракати; взицати, тазати, трззати, клицати, ницати, двизати, брацати, мизати, лацати, сацати, сѣцати, сазати, стизати, смисати. man bemerke влзснжти von влзхъ; чадъ hängt mit кадити zusammen, чезнжти wahrscheinlich mit казити, чинити mit кон in коньць, члѣнъ mit клонити, чрѣзъ mit скрозѣ. neben dem von блѣскъ abzuleitenden блисцати kömmt auch блистати vor, und ich bemerke gleich hier, dass auch sonst die gruppe ск statt in сц häufig in ст übergeht: жидовьстин,

рѣмьстѣи sup. клеоньстѣи ostrom. neben жидовьсции u. s. w.

в hebt, selbst mit dem euphonischen л verbunden, die wirkung eines vocals auf den vorhergehenden guttural nicht auf: вазсви, вазше vom вазхвз, вазшвакниѣ; unrichtig jedoch ist вазсвомз von вазхвз statt вазхвомз. Dass кт, гт, хт in den infinitiven in шт übergehen, ist schon gelehrt worden.

Man bemerke, dass die verbindungen чж, жж, шж im anlaut nicht vorkommen.

§. 70. Ausser den palatalen ч, ж, ш gibt es im altslovenischen von den beiden gutturalen к und г in fremden wörtern vor ѣ und и noch andere erweichungen, die ebenfalls als palatale anzusehen sind und in der aussprache nach meiner ansicht den serbischen buchstaben ģ und ģ̣ entsprochen haben. beide kommen im sup. vor, wo sie durch einen über dem guttural gesetzten circumflex angedeutet werden: ликѣини, кападокѣинскѣ, екдикѣи, сакѣрдонѣ, кѣсария, кѣла, сакѣларѣ; аггѣи, аггѣлѣ. die erweichung des г findet man in den ältesten glagolitischen quellen durch ein dem serbischen buchstab ģ nahe kommendes zeichen angedeutet, während an stellen, wo der sup. den guttural к erweicht, in den glagolitischen quellen der unveränderte guttural steht: анѣлѣ, скинопѣиѣ, ѣрѣсиньскѣ, ѣнисаретьскѣ, иѣмонѣ, ѣона, ѣхупѣтѣ, дреопѣита, еванѣлик, лѣѣонѣ; derselben veränderung unterliegt natürlich auch das euphonisch eingeschaltete г: лѣѣитѣ, лѣѣни, параскѣвѣиѣ assem. Der behauptung, das glagolitische zeichen habe den laut des lateinischen j gehabt, widerspricht die vergleichung der ältesten glagolitischen texte mit dem sup., ferners der umstand, dass dann in diesem wohl иѣмонѣ und nicht иѣмонѣ, in den glagolitischen handschriften иѣмонѣ und nicht иѣѣмонѣ wäre geschrieben worden; es widerspricht jener behauptung endlich auch die ähnlichkeit des glagolitischen buchstabs mit dem serbischen. wohl aber muss zugegeben werden, dass in den späteren glagolitischen handschriften das in frage stehende zeichen dem lateinischen j entspricht: aus dem ѣорѣи des assem. entstand das юри des brev. glag.

§. 71. крѣждевати ist wohl sicher von крѣгъ in крѣгость herzuleiten und daher die verwandlung des gutturals in den dem dental д entsprechenden palatal жд anzunehmen; измѣждати von мѣгъ ist zu erklären wie иждити

von изъ und жити. к fällt häufig vor dem нж der verba aus: плеснѣти, приснѣти, тиснѣти statt плескнѣти, прискнѣти, тискнѣти. In вѣство bonon. ist г vor ство ausgefallen: man findet jedoch auch вѣгзство psalt. venet., wofür man вѣжъство erwarten möchte, und вѣиство ant.

§. 72. Statt кѣто findet man nach art der neueren Griechen что; neben грзтань, книгзчин kommt auch крзтань, книхчин vor, so auch крзгость neben крзхость; ferners möchte ich хжхнаник mit гжгнаник und охладаник mit огладаник zusammenstellen. Statt пасуа findet man паска, und daher пасцѣ glag. cloz. und пастѣ sup.; vielleicht ist auch гжстз mit частз verwandt; neben хлакз soll auch хластз vorkommen; чванз und жеанз wechseln mit einander; so auch жазчъ mit аззчъ und црзнз sup. mit чрзнз; ferners нежелн mit негали und, was vielleicht überrascht, mit некали. жладж möchte ich mit goth. gildan zusammenstellen; шлѣмз ist goth. hilms und жоупелз neben жепелз goth. svibls. Auffallend ist жидз aus *ioudaios*, wo j in ж übergegangen zu sein scheint, gerade wie dies im französischen juif der fall.

### Von den sibilanten.

§. 73 Sibilanten: ц, з, с. auch diese können in der regel nicht unmittelbar vor präjerierten vocalen stehen, sondern gehen in diesem falle in die entsprechenden palatale über: ц in ч, з in ж, с in ш. dasselbe tritt auch vor ь ein, so oft dieses einen präjerierten vocal vertritt, was namentlich in den adjectiven und im part. prät. act. der fall ist: daher гржж, ношж, кфешанинз für грозж, носж, кфесанинз; отъчь, княжь für отъцѣй, князѣй, daher гржъ, ношъ aus грозивъ, носивъ: прослззшъ von прослззити sup. ist falsch für прослзжшъ; искоуцати glag. cloz. für искоушати; die endung-ца steht immer für цѣ. dagegen ohne wandel die feminina въсь, водоносъ, ось und die masculina: рзискъ, слоузк. In manchen fallen folgt der sibilant den für die gutturalen geltenden gesetzen; diess gilt namentlich vor den suffixen ѣнз, ѣство, инѣ, инѣ u. s. w. слзньчьнз, срздьчьнз; витажъство, княжьство; мѣсачина, мрзтьвьчина; княжик, so auch коупьчѣ, княже; старьчевз; чрзпъчин, das von чрзпъць abzuleiten, so endlich личесе von лицѣ wie

очесе von око; dagegen ist мѣченошѣць für мѣченосѣць dial. falsch. das dazwischentreten eines л, н hindert die wirkung eines vocals auf einen sibilanten nicht, daher мѣшлѣж, мѣшлѣжнѣ, мѣшлѣ; блажнѣж, блажнѣжнѣ, блажнѣ, оклошнѣж, оклошнѣжнѣ, оклошнѣ; daher ближнѣи, вѣшнѣи, daher auch шнѣими brev. glag. шнѣж krm. ижнѣго sup. glag. cloz. neben ижнѣго ostrom.; warum neben блажнѣ (qui scandalum praebuit) блажнѣ (scandalum) steht, dürfte aus dem bereits gesagten erklärbar sein. für das gewöhnliche дѣнешнѣи steht im glag. cloz. 427. дѣнешнѣи; сѣлѣж findet man neben шлѣж. auch в dürfte der analogie zufolge selbst mit dem euphonischen л verbunden die in frage stehende wirkung nicht aufheben, obgleich извѣжнѣ, оуизвѣжнѣ pat. zu finden.

§. 74. Die verbindung зч geht, da die gruppe шч im alt-slovenischen fehlt, in шт über, daher вѣштислѣжнѣ, иштѣзж glag. cloz.; selten wird in diesem falle з durch с ersetzt: вѣсчнѣжнѣ assem. ичсѣзати sup. häufiger fällt es ganz weg: ичсѣтити assem. вѣчѣстнѣ sup. вѣчислѣжнѣ assem. bonon. ичѣтѣ, вѣчина bonon. ичѣва sup.; vor ц kann з entweder in с übergehen oder ausfallen: исѣѣлнтѣлѣ, исѣѣлнтѣ assem. ицѣлѣтѣ sup. ицѣлнтѣ, ицѣжкѣ assem.; vor з und с wird з ausgeworfen: вѣзаконнѣ, вѣзвѣтѣ, вѣсмѣртнѣ, вѣзскочитѣ (ἀναστῆθαι). зж geht entweder in жд über oder з wird ausgestossen: иждѣж, иждивѣннѣ; зш geht entweder in сш über oder, was am häufigsten geschieht, з wird ausgeworfen: вѣзсѣждѣ; ишѣждѣ sup. раширѣтѣ assem.

In гжсли, исли, число, числа von гжд, ид und чѣт geht der dental in с über; in оуѣасло, масло, вѣсло von вѣз, мѣз, вѣз wird з in с verwandelt, während umgekehrt с in з übergegangen ist in мѣздѣра von мѣсо und ноздрѣи von носѣ.

Dass zwischen einen labial und die infinitivendung ти ein euphonisches с eingeschaltet werden kann, ist schon gelehrt worden.

Man bemerke цржнѣ sup. neben чржнѣ, зѣждѣ und сѣждѣ, мѣскѣж und мѣзгѣж und endlich гонѣжнѣжти von dem goth. ganisan, wofür man eher гонѣжнѣжти erwartet.

## Von der assimilation der consonanten.

§. 75. Diese geht bei consonanten von dem nachfolgenden auf den vorhergehenden aus: es geht nämlich nach aus-

fall des **з** das auslautende **з** der präpositionen **везз**, **вззз**, **изз**, **разз** in **с** über vor **п**: **веспазтънз**, **взспрѣтити**, **исповѣдѣти**, **распрашати**; vor **т**: **востаѣньнз**, **взстрѣвити**, **истешти**, **растворити**; vor **к** und **х**: **вскровьнз**, **взскрзснжти**, **ископати**, **раскопати**; **всхрामьнз**, **взсходити**, **исходити**, **расхзтити**. der veränderungen des **з** vor **ч**, **ж**, **ш**, **ц**, **з** und **с** ist oben gedacht worden. Die assimilation findet oft auch ohne zusammensetzung statt: **испородзѣ** sup. **испрзѣа**, **искони**. **сз** und **сѣ** gehen vor **д** häufig in **з** über: **здравз**, **поздѣ**, **зде** so auch in **звззати** sup. für **сздравз** ostrom. assem. **посдѣ**, **сѣде**, **сзвззати**; so steht **зздз** für **сздз**, woraus dann **зидати**, **зиздати**, **сззиздати**, in welchem letzten wort die präposition **сз** dreimal vorkömmt; ähnlich ist **где** für **кзде**. dass die assimilation auch bei der flexion eintritt, ist klar: **вести** aus **везти**, **оувастз** aus **оувазтз**.

### Von der lautversetzung.

§. 76. Beispiele der lautversetzung sind: **коприва** neben **кропива**, **гомила** neben **морзѣла**.